



# Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 6. Sonnabends den 13. Januar 1821.

## Bekanntmachung.

Es wird seit einiger Zeit immer mehr Gebrauch in hiesiger Stadt: Häuser von ungewöhnlicher Höhe zu erbauen, und darin bis unter das Dach Wohnungen anzulegen. Um dieser gewinnfüchtigen, für die gemeine Sicherheit eben so gefährlichen, als für das Interesse der städtischen Feuer-Societät nachtheiligen Bauart Grenzen zu setzen, ist von uns und der wohlwollenden Stadtverordneten-Versammlung beschloffen, von der königl. hochlöbl. Regierung aber, mittelst Rescripts vom 22. November des vorigen Jahres genehmigt worden:

daß, wenn in einem Hause über Vier Stockwerke hinauf mit Einschluß des auf ebener Erde, Feuerungen irgend welcher Art angelegt worden, der Eigenthümer zwar verpflichtet seyn soll: das ganze Haus seinem Materialwerthe nach, bei der städtischen Feuer-Societät zu versichern, und von der ganzen Versicherungs-Summe den Feuer-Societät = Beitrag zu entrichten; daß dagegen aber, wenn ein dergleichen Haus durch Feuer beschädigt worden, die Feuer-Societät = Hülfe sich lediglich auf den, an den untern 4ten Stockwerken eingetretenen Schaden beschränken und für das 5te und fernere Stockwerk, so wie das Dach betroffene Schaden, in keinem Falle und unter keinerlei Umständen eine Vergütigung Seitens der städtischen Feuer-Societät erfolgen soll.

Diese Festsetzung wird hiermit zu Jedermanns Nachricht und Achtung bekannt gemacht.

Breslau den 4ten Januar 1821.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 9. Januar.

Se. Majestät haben den bisherigen Ober-Landes-Gerichts-Rath Sack zu Magdeburg zum Director des Hof-Gerichts zu Arnberg zu ernennen; dem vormaligen Kreis-Director Seemann, die erledigte Landrath-Stelle des Goldammer Kreises im Regierungs-Bezirk Gumbinnen zu verleihen, und das Diplom,

durch welches der Adelsstand des Justiz-Commissions-Rathes Andreas Christoph Sack zu Posen, anerkannt wird, zu vollziehen geruhet.

Wien, vom 5. Januar.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben vorgestern, und die kaiserl. russischen Minister



Grafen Capodistrias und Messelrode gestern die Reise von hier nach Laibach angetreten.

Der königl. preussische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Bernstorff, ist aus Troppau hier eingetroffen.

Vom Mayn, vom 2. Januar.

Die neuesten Sitzungen der Bundes-Versammlung haben bis jetzt kein sonderliches Interesse dargeboten. Indessen steht zu erwarten, daß gleich mit dem künftigen Jahre Gegenstände von allgemeinem Interesse zur Sprache kommen werden, worunter man auch die Angelegenheiten der westphälischen Domainenkäufer zählt, welche bis diesen Augenblick weder zu ihren Gunsten noch zu ihrem Nachtheile entschieden sind. Die Betheiligten in dieser Sache haben sich noch zu einem Schritte entschlossen, sie haben eine bedeutende Summe zusammengebracht und ihren Bevollmächtigten beauftragt, an alle deutschen Bundeshöfe zu reisen, und daselbst um deren Fürsprache und Vermittelung nachzusuchen.

In der 38ten Sitzung der Bundesversammlung am 14. December zeigte der königl. bayerische Gesandte der Versammlung an, daß seine Regierung am 10ten November die Akten erhielt, die sich auf die Streitigkeiten zwischen dem Großherzogthum Hessen und dem Herzogthum Nassau beziehen, und daß sie an demselben Tage dieselben dem Ober-Appellations-Gericht zu München zustellen ließ, damit es, als Anstößigkeitsinstanz, über diese Angelegenheiten ein bestimmtes Urtheil fälle, das zu seiner Zeit im Namen des Bundes den betreffenden Partheien mitgetheilt werden soll.

Die Einkünfte des Großherzogthums Hessen belaufen sich beiläufig auf 12 Mill. Franken und seine Schuldenlast auf etwa 26 Millionen. Diese Schulden werden durch Veräußerung eines Dritttheils der Domainen mehr als gedeckt werden, wie es nach der Verfassungs-Urkunde beschlossen ist, und die vortheilhaftesten Wirkungen dieser Maßregel werden sich in mehr als einer Hinsicht zeigen. Besonders aber, bemerkt die Mainzer Zeitung, wird, wie wir auf dem linken Rheinufer die Erfahrung haben, die Industrie unendlich gewinnen, wenn zu einer günstigen Zeit diese Güter in kleinen Parthien unter die Hände der Bürger kommen, die als Eigenthümer ein größeres

Interesse an ihrer Verbesserung haben, als bloße Pächter an ihrer beschränkten Benutzung. Nebst dem wird der Staat von einer jährlichen Ausgabe von 1,200,000 Franken, die er als Zinsen entrichten muß, und welche in keinem Verhältnisse mit dem gegenwärtigen reinen Drittelertrage der Domainen stehen, entlastet.

Aus Sachsen, vom 30. December.

Einige patriotische Männer haben auf dem Landtage Vorschläge zu Verbesserungen gethan, aber die alte Landtagseinrichtung scheint alles zu vereiteln.

In der königl. sächsischen Lausitz ist die Leibeigenschaft der Wendon noch immer nicht aufgehoben, und wenn man diesem Zustande auch einen andern Namen geben wollte, so bleibt doch immer die Sache dieselbe.

Was für die Universität in Leipzig auf dem Landtage im Antrage ist, beträgt noch weit mehr, als was neulich gemeldet wurde. Die Professoren sollen jeder 200 Thaler Zulage erhalten, die Universitäts-Bibliothek soll 10,000 Thaler auf einmal und dann einen jährlichen Beitrag von 800 Thalern bekommen; es sollen für die Vorlesungen der Professoren Auditorien gebaut werden u. s. w. Der letzte Punkt ist für Leipzig ein sehr wichtiger Umstand, weil der Raum daselbst sehr theuer ist.

Zu Leipzig ist nun auch ein russischer Consul angestellt, der Collegienrath v. Freigang, der 1816 Briefe über den Caucasus und Georgien, nebst angehängtem Reisebericht über Persien, und mehrere andere Schriften herausgegeben hat.

Hannover, vom 3. Januar.

Zu Detmold ist die verwittwete Fürstin Pauline von Lippe-Detmold mit Tode abgegangen; eine Fürstin, die gleich ausgezeichnet durch ihren Charakter, so wie durch ihre Einsichten war, und deren Verlust aufrichtig bedauert wird.

Augsburg, vom 27. December.

Man weiß mit Gewißheit, daß die Reise des Freiherrn v. Lebzelter nach Rom durchaus nicht, wie es Anfangs hieß, eine Mediation, sondern irgend etwas anderes bezwecke, um was der heil. Stuhl hinsichtlich der neapolitanischen Angelegenheiten angegangen wird.



Brüssel, vom 1. Januar.

Außer dem Pallast des Prinzen von Dranien ist auch der Pallast der Generalstaaten in Asche gelegt worden. Der Prinz befand sich stets an der Spitze der Löschenden. Auch der König hatte sich Anfangs bei der Brandstätte Befahren ausgesetzt. Durch das Niederreißen einiger Häuser ward endlich der Verbreitung der Flammen Einhalt gethan. Der Pallast des Prinzen war auf das kostbarste meublirt gewesen. Unter den beschädigten Personen befindet sich der Major von Belleford, der durch einen herabstürzenden Balken am Kopfe verwundet worden. Man vermuthet, daß die Brandröhren die Feuersbrunst veranlaßt haben; indeß ist dieses nicht mit Sicherheit erwiesen, und man wird der eigentlichen Ursache auch wohl nicht auf die Spur kommen, da jetzt alles durch den Brand vernichtet ist. Die gesammte Bibliothek und die Garderobe der Prinzessin sind verbrannt; man hofft jedoch noch einige Kostbarkeiten im Schutte zu finden. Alle Archive der vormaligen Regierung, die Archive der Provinz, die Papiere des Handelsgerichts und des Hypotheken-Bewahrers sind noch bei Zeiten gerettet worden. Im Anfange der Feuersbrunst wollten verschiedene Personen noch in die innern Zimmer vordringen, um Sachen von Werth zu retten. Der König aber und die Prinzen verhinderten sie daran, indem sie sagten: daß das Leben von Bürgern weit schätzbarer sey, als jene Effecten. Ein Glück war es, daß bei der Feuersbrunst in dem schönsten Quartiere der Stadt die Flammen durch den Wind nach dem Park zu, und nicht nach den benachbarten Straßen getrieben wurden. Die heftige Kälte, da alle Gewässer gefroren waren, hatte das Löschen erschwert.

Die Prinzessin wird in der Folge vorläufig das Hotel des Marquis Aconati oder das Hotel von Cambaceres bewohnen.

Für die Sitzungen der zweiten Kammer der Generalstaaten soll der Saal des Stadthauses unverzüglich eingerichtet werden, der im Jahre 1816 zu gleichem Zwecke diente.

Von der zweiten Kammer sind drei Gesetzesentwürfe, über die Einnahme und Ausgabe und ein Anlehn von 8 Mill. Gulden angenommen. Auffallend war, daß von allen Bednern, die für oder wider auftraten, keiner sich der Staatssprache (der holländischen) bediente,

indem selbst der Finanz-Minister französisch sprach.

Amsterdam, vom 30. December.

Die in Ghent verhafteten drei Geistlichen sind unter Bürgschaft freigestellt. Sie sind als Mitschuldige des Bischofes angeklagt, eine von diesem als Hirtenbrief erlassene Schrift, deren Zweck sey, die Regierung zu tadeln und zum Ungehorsam gegen die Gesetze und Verordnungen, namentlich gegen das Concordat von 1801 zu reizen, bekannt gemacht und unter erschwerenden Umständen zur Ausführung gebracht zu haben.

Paris, vom 30. December.

Am 28ten überbrachte eine Deputation der Kammer der Pairs, an deren Spitze sich der Kanzler d'Ambray befand, dem Könige die von dem Marquis von Fontanes entworfene Dank-Adresse, welche im Ganzen das Echo der königl. Rede ist. Der König schloß seine Antwort mit den Worten: „Lassen Sie uns den Grundsatz unsers Staatsrechts nicht vergessen: Der König stirbt nicht in Frankreich (Le Roi ne meurt pas en France).“

Von den fünf vorgeschlagenen Candidaten ist Hr. Ravez, welcher die meisten Stimmen hatte, vom Könige wieder zum Präsidenten der Deputirten-Kammer ernannt worden. Alle 5 Candidaten, die vorgeschlagen wurden, waren Anti-Liberale. — In der Sitzung der Deputirten-Kammer am 28ten trat der Präsident Ravez sein Amt an und hielt eine kurze Anrede, worin er gelobte seinen Pflichten überall treu zu bleiben, die so nothwendige heilsame Autorität des Reglements, die Freiheit der Meinungen und die Rechte eines jeden einzelnen Deputirten aufrecht zu erhalten. — Die linke Seite verlangte den Druck dieser Rede, aber der Präsident selbst erklärte sich dagegen, weil es nicht gebräuchlich sey, dergleichen Aeußerungen, die bloß seine Gesinnungen und seine Gelübde bezeigen sollten, besonders drucken zu lassen. Dann wurden die 3 Quästoren der Kammer erwählt, ingleichen die Commission für die Redaction der Dank-Adresse, die der Petitionen, und der Rechnungs-Ablegung.

Der Bericht des Hrn. Pastoret über die Verschwörung wird drei Sitzungen des Pairs-



hofes anfüllen und man glaubt, das am 2ten anzufangende Requisitoire des General Procurators werde noch länger seyn. Die Sitzungen werden nicht eher öffentlich gehalten, als bis die Pairs sich mit dem Urtheil beschäftigen werden.

Hr. Ravez soll seine Stelle als Generalprocurator am Gerichtshofe der Pairs niederlegen wollen, und Hr. Jacquinot-Pampelune die Klage in der bekannten Verschwörungsschichte vortragen.

In Folge einer eben so bringenden als mächtigen Einladung finden die royalistischen Zusammenkünfte bei den H. H. Vaublanc und Piet, wo nicht ganz geschlossen, doch wenigstens viel geheimer als je. Man findet sich zwar noch daselbst ein, aber in viel geringerer Anzahl, und die Beschlüsse werden am folgenden Tage nicht mehr dem Publikum, als Notificationen an die Minister erlassen, damit sie dieselben vollzögen, bekannt gemacht. Indessen hat man doch, um diesen Notificationen der rechten Seite zu entgehen, für gut befunden, einen andern politischen Club bei Herrn Pardeffus, Professor der Rechte und Deputirten in der Majorität von 1815, als Gegengewicht und als Behikel ein neues Centrum zu bilden, zu organisiren. Diese neuen Verfügungen, diese Clubs, die Gesinnungen und Ansprüche, die man darin an den Tag legt, haben den Beifall der H. H. Laine, Ravez und anderer Häupter des rechten Centrums nicht gefunden. Sie erklärten, mit diesen Coterien keine Verbindlichkeit eingehen zu wollen, sondern immer noch unabhängiger Ueberzeugung zu stimmen, möge nun ihre Abstimmung mit jener der Glieder der Coterien zusammentreffen oder nicht. Da diese Erklärung stillschweigend auch in Hinsicht des Ministeriums gilt, so ergiebt sich eine Abtheilung mehr in der Kammer.

Der General Demarçay hat den vollständigen Inhalt seiner gegen die Wahlen des Vienne-Departements am 23. in der Kammer eingereichten Protestation dem Moniteur zugeschickt. Dieser hat sie wörtlich aufgenommen. (Es scheint, die Opposition werde diesen Weg einschlagen, ihre Meinungen offiziell bekannt werden zu lassen.)

Der Moniteur hat in der Mittheilung des Briefes Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich an den König von Neapel die Stelle

ausgelassen: „Die Monarchen handeln in Gemäßheit der Verträge von 1814, 1815 und 1818, deren Character und Ziel ganz Europa kennt.“

150 Unteroffiziers der Garde sind unter Linien-Regimenter vertheilt worden.

Der hiesige österreichisch-kaiserl. Gesandte, Baron von Vincent, ist nach Laibach abgereiset.

Der Vicomte de Chateaubriand ist bereits zu seinem Gesandtschafts-Posten nach Berlin abgegangen.

In einem Dorfe bei Saintes (Unter-Charrente) wollte ein gewisser Martinet seine eigene Tochter erschießen; zum Glück aber traf die Kugelblos die Schulter. Der Maire begab sich in Begleitung seines Sohnes und einiger andern Bürger sogleich in die Wohnung des Martinet. Aber dieser wollte durchaus nicht öffnen. Der Maire befahl nun die Thüren zu erbrechen. Auf einmal fällt ein Schuß aus dem Innern des Hauses; der Sohn des Maire stürzt todt zur Erde, und einem der Begleiter ist der Arm zerschmettert. Als man endlich in das Haus gedrungen war, fand man nirgends eine Spur von dem dreifachen Mörder. Martinet war verschwunden und ist trotz aller angewandten Thätigkeit noch nicht ergriffen. Er soll mit Flinte, Pistolen, Säbel und Dolch bewaffnet seyn, und geschworen haben, sein Leben theuer zu verkaufen. Dieser Unmensch war vor einiger Zeit als Morobrenner zum Tode verurtheilt, da er aber appellirte, an ein anderes Assisenricht verwiesen, und allda von den Geschwornen freigesprochen worden.

Im Journal des Débats liest man folgenden Auszug eines Briefes aus Wien: „Außerhalb der neapolitanischen Staaten, aber in der Nachbarschaft ihrer Grenzen, hat man einen Briefwechsel aufgegriffen, der, obgleich in geheimen Zeichen geschrieben, doch nicht dunkel genug ist, daß man nicht einige Züge der Hand darin entdecken könnte, die zugleich die Fäden der Verschwörungen von Neapel, Lissabon, von der Insel Leon und von einigen andern, die später ausbrechen sollten, hiebt. Die Quelle jeder Bestechung, das Gold, spielte bei allen Ausbrüchen, die das Jahr 1820 auszeichneten, eine große Rolle; aber außer ungeheuern Summen, die zur Besoldung der Sciben, oder zur Unterhaltung der Illuminaten-Logen



verschwendet wurden, wurden noch andere Gelder versprochen, die durch ihr Nichteintreffen an ihrem Bestimmungsort Mißvergnügen erregten, und zu Entdeckungen herausforderten. Bekannte Bankierhäuser von Italien und andern Staaten sind, zufolge dieser Entdeckungen, sehr compromittirt, sowohl weil sie diese strafbaren Umtriebe begünstigten, als falsche Zettel ausgaben. Gewiß ist wenigstens die Entdeckung einer Gesellschaft von Falschmünzern, die um so gefährlicher ist, weil sie in ihrem Dienste die geschicktesten Arbeiter hatten, deren Treue man versichert war, weil man sie aus den Anhängern der Carbonari-Gesellschaft wählte. Alles läßt uns glauben, daß die Langsamkeit der Entscheidungen des Congresses vorzüglich von der Entdeckung dieser Umtriebe, und von der Wichtigkeit, zum ersten Ring der Kette zu gelangen, um mit einem Schlage die Sache zu beendigen, herührte.

London, vom 26. December.

Se. Majestät sind am Weihnachtstage zu Brighton angekommen; Abends war die Stadt erleuchtet.

Ihre Majestät die Königin hat den Mieth-Contract für Brandenburg-House erneuert; wodurch die ohnehin unglaublichen Gerüchte, daß sie England verlassen würde, um so mehr zerfallen.

Die Deputation, welche Sr. Majestät am 19ten d. M. die Adresse der Universität Oxford im großen Staat überreichte, bestand aus mehr als 400 Mitgliedern, worunter sich auch die Herzoge von York und von Clarence in ihren Doctormänteln befanden. Der Kanzler (Lord Grenville) und die vornehmsten Deputirten hatten die Ehre, des Königs Hand zu küssen. Hernach erteilten Se. Majestät den Lords Liverpool, Sidmouth und Castlereagh Audienzen und nahmen den Eid des Herzogs von Wellington als Lord-Lieutenant von Hampshire entgegen.

Vor der Erneuerung des Gemeineraths (einer Versammlung, welche vor 50 Jahren aus den ehrwürdigsten Mitgliedern bestand), sagte der Courier, daß die 46 Mitglieder, welche wahrscheinlich auscheiden würden, zu derjenigen Parthei gehörten, welche bisher mit der Mehrheit gestimmt hätte, allein nicht ferner

mit derselben stimmen wollten, weil sie die Gefahren voraussehen, in welche die jetzige Stimmung des Rathes die erste und vornehmste Stadt der Welt stürzen müßte. Man habe in der letzten Versammlung einen radikalen Redner gesehen, welcher zur öffentlichen Haft verurtheilt sey, einen Urlaub auf 24 Stunden erhalten und diese Frist dazu benutzt habe, die Gemüther gegen die Regierung anzufuern, und dann wieder in sein Gefängniß zurückgekehrt sey.

Der berühmte Cobbett kennt in finanzieller Hinsicht seinen Vortheil recht gut. Das Wochenblatt The Register, welches von den ministeriellen Blättern mit Recht getadelt wird, hat ihm im vorigen Jahre 4000 Pfd. Sterl. reinen Gewinn gebracht.

Es ist ohne Grund, daß Prinz Leopold ein Landwesen für seine Frau Schwester angekauft hätte.

Der Nachfolger des Hrn. Canning ist noch nicht bekannt; man meint, Hr. Peel werde die Stelle nicht annehmen, und spricht von Hrn. Huskisson (der aber ein Freund Cannings und Angestellter in dessen Bureau ist) oder Hrn. W. Wynn, der im Interesse des Lord Grenville ist.

Der Courier sagt: „Man werfe einen Blick auf die letzte London-Zeitung und man wird sehen, daß 9 Zehnthelle der Corporationen, der Reichen, der Vornehmen, der Landeigenthümer für die Constitution, und bloß einige Whigs, denen nach Stellen hungert und düstet, und der Troß der Radikalen für eine Veränderung in derselben stimmen.“

Vor etlichen Tagen that die Königin einen Schritt, wodurch sie sich bei dem großen Haufen noch beliebter zu machen hoffte, der ihr aber geschadet hat. Eine alte Verbrecherin, Namens Sara Price, die durch vielfährige Verfälschungen und Unterbringung falscher Banknoten den Strang verdient hatte, schien der Königin des Pardons würdig. Sie hielt darum beim Könige an, aber Se. Majestät ließ ihr eine abschlägige Antwort geben. Der Umstand, daß diese Mißthäterin wegen Verfälschung, eines in einem Handelslande so gefährlichen und strafwürdigen Verbrechens, hingerichtet wurde, erinnerte die Feinde der Königin an eine gewisse Klage wegen „Verfälschung“, welche im Kanzeleigerichte anhäng-



gig ist. Es sind dort nämlich zwei starke Bech-  
 sel verwahrlich niedergelegt, welche auf die  
 Ordre der Königin gestellt, und angeblich von  
 dem verstorbenen Herzoge von Braunschweig,  
 nach dem kaufmännischen Ausdrucke „gezeich-  
 net“ sind. Andere sagen, es sey ein Credit-  
 brief auf Coutts und Comp. Gleichviel. So  
 viel scheint gewiß, und gerichtlich bewiesen,  
 daß diese Papiere eine „Verfälschung“ sind.  
 Die Klage ist bekanntlich schon lange ange-  
 bracht (a Bill has been filed in Chancery);  
 aber der General-Fiskal der Königin, Broug-  
 ham, hat noch nicht darauf geantwortet, und  
 immer einen Aufschub nach dem andern erhal-  
 ten, weil er seine Aufmerksamkeit für jetzt auf  
 weit bringendere Sachen wenden müsse. Die  
 fragliche Verschuldigung ist arg; man hat aber  
 aus gewissen Gründen die Sache nicht drin-  
 gender betreiben mögen; denn welchen Aus-  
 schlag auch die Angelegenheit endlich nehmen  
 möge, böse Zungen sagen, die Königin sey,  
 dieser Geschichte wegen, from a fellow feeling  
 für Sara Price bewogen worden, die gedachte  
 Fürbitte einzulegen. Wenn nun Ihre Maj.  
 die Königin, durch die Verührung eines so  
 eiglichen Punktes sich keinen besondern Dienst  
 that, so hat ihr geschwornener Bertheidiger, der  
 Verfasser der Times, aus übelverstandenen  
 Eifer ihre Sache noch mehr gefährdet.

Dem Capitain Parry und seinen Begleitern  
 in die Arktischen Gegenden sind 5000 Pf. St.  
 Belohnung von der Admiralität zuerkannt.

In Staffordshire soll eine Versammlung  
 gehalten werden, „um die besten Mittel zur  
 Sicherung unserer glorreichen Verfassung so-  
 wohl gegen die gefährlichen Anschläge der Auf-  
 rührerischen und Abgeneigten einerseits, als ge-  
 gen die Eingriffe und Mißrände der Mini-  
 stergewalt andererseits zu sichern.“

Die „Gesellschaft zur Beförderung des  
 Christenthums unter den Juden“ macht in  
 unsern Blättern bekannt, daß eine aus Mün-  
 cherger Zeitungen entlehnte Nachricht, nach  
 welcher sie in letzter Leipziger Messe jedem Ju-  
 den, der Willens gewesen, den christlichen  
 Glauben zu bekennen, 10 bis 50 Louisd'or,  
 nach Verhältniß seines Standes, hätte reichen  
 lassen, vollkommen ungegründet sey.

Man schreibt aus Genua, daß dort über  
 das erwartete Vorrücken der österreichischen  
 Armee keine Besorgniß empfunden werde, da

man allgemein annehme, es werde dem Kö-  
 nige durch die zum Congreß versammelten  
 Monarchen zugestanden werden, eine bewaff-  
 nete Neutralität zu behaupten.

Es hat sich bei einem Linienschiffe der soge-  
 nannte trockene Holzraß (eine Art von unvol-  
 lständlicher Fäulniß) eingefunden, welches die  
 Aufmerksamkeit der Admiralität auf sich zieht.

Weder die Einnahme von Carthagena einer-  
 seits, noch die Niederlage Bolivars oder der  
 Aufstand zu Santa Fe de Bogota andererseits,  
 scheinen sich zu bestätigen. Der Courier ent-  
 lehnt aus dem Kingstown Chronicle (Jamaica)  
 vom 10. Octbr. einen Artikel, worin es heißt,  
 daß wohlunterrichtete Offiziere der Meinung  
 wären, die Unterhandlungen zwischen Bolivar  
 und Morillo würden sich mit Anerkennung der  
 Unabhängigkeit von Columbia schließen.

Im amerikanischen Congreß äußert sich schon  
 der Ersparungsgeist. Es waren im Reprä-  
 sentantenhause zwei Anträge gemacht, einer  
 auf Herabsetzung der Gehalte der Congreßglie-  
 der und Regierungsbeamten, der andere auf  
 Verminderung des Militair-Etablissements  
 zur Friedenszeit. Der erste veranlaßte leb-  
 hafte Debatten, wurde aber auf die Tafel zu  
 legen besaßloffen, um mit Aenderungen wieder  
 vorgetragen zu werden. Der zweite, welcher  
 mit einem Beschlusse des Senats von voriger  
 Session übereinstimmte, paßirte ohne Wider-  
 rede. — Die Debatten im Congreß haben  
 hauptsächlich die Grenzbestimmung mit Cana-  
 da betroffen.

Man meldet aus Newyork, daß man viele  
 Hoffnung hatte, den Ausfall in der öf-  
 fentlichen Einnahme durch eine Anleihe auf billige  
 Bedingungen zu decken.

Die angebliche Silbermine im Staat Ohio,  
 welche so viele Speculanten gereizt hatte, hat  
 sich in Nichts aufgelöst.

Madrid, vom 20. December.

Die Regierung hat nun dennoch alle Bot-  
 schafterstellen aufgehoben, an deren Stelle  
 bloße Gesandtschaften kommen werden; so  
 wie Geschäftsträger an die Stelle der jetzigen  
 bevollmächtigten Minister. Es heißt, von  
 den 40 bis 45 Gesandtschafts-Attachés dürf-  
 ten nur fünf beibehalten werden.

Der Kriegsminister hat der bei seinem Mini-  
 sterium attachirten Commission von Generalen



aufgegeben, die Resultate über einen ihnen zur Prüfung vorgelegten Gesetzesvorschlag, wegen der Civil-Rechte des Militärs, der Commission zur Organisation der Cortes zu übergeben.

Am 12ten soll ein Conseil gehalten worden seyn, in Folge dessen die Nationalmilizien vollzählig gemacht und die Regimenter auf den Kriegsfuß gesetzt werden sollten. Es hieß, im Fall die Oesterreicher über den Po gingen, sollten die außerordentlichen Cortes versammelt werden, allein alle diese Maßregeln sollen nach Ankunft eines Couriers aus Paris eingestellt seyn.

Die Junta des öffentlichen Credits scheint ihre Operationen mehr zu bethätigen. Der Verkauf der Jesuitengüter ist dieser Tage zum Theil geschehen; vier in Madrid gelegene Häuser von beträchtlichem Werthe wurden fast so hoch, als ob es gemeine Erbgüter wären, verkauft; ein Privatmann hätte nicht mehr daraus gemacht. Man hofft, die Junta werde bald auch die Inquisition's- und geistlichen Güter zum Verkauf stellen, die bekanntlich in Staatspapieren nach dem Nominalwerth, zur unfehlbaren Besserung des Standes derselben, bezahlt werden sollen.

Die Regierung bezahlt verschiedene Dienstzweige mit Wechseln auf das Handelshaus Correa, Correspondenten der Pariser Banquiers, mit welchen sie die Anleihe abgeschlossen. Dies Papier verliert 11 pCt. Es circulirt hier wenig Silbergeld, so daß verschiedene Güterverkäufe ausdrücklich mit der Bedingung, in Silber zu zahlen, abgeschlossen werden müssen. An Lebensmitteln ist der größte Ueberschuß, aber Verlegenheit in den verschiedenen Zweigen des Umlaufs, was man den letzten Finanz- und Handelsbeschlüssen der Cortes beimißt. Die Handhabung der Finanzen ist wohl noch unsere schwächste Seite.

Die National-Miliz ist organisiert und die meisten Waffenfabriken sind in Arbeit gesetzt, sie mit den benötigten Waffen zu versehen, wozu die Gelder angewiesen worden sind. Es scheint, daß von verschiedenen Orten der Waffenbedarf sehr dringend verlangt worden sey.

Für die Waffenfabriken von Asturien, Biscaya und Guipuzcoa sind ausgeworfen 3 Millionen von der Anleihe; für die von Guipuzcoa alle von den, jetzt in Guipuzcoa, Alava und

Biscaya vorhandenen Waaren zu erhebenden Abgaben, und 3 von denen in Navarra, die Hälfte von der Einnahme der Zölle in Biscaya, Guipuzcoa und Navarra in den nächsten sechs Monaten, das Ganze der, jetzt dem Schatz zugewandten, geistlichen Beneficien aus Navarra und den Baskischen Provinzen, der Belauf der ein Jahr lang in Biscaya und Guipuzcoa von den direct aus Amerika kommenden Zöllen von Vittoria und Salinasda bis zum 1. Januar 1821 schuldigen Rückstände.

Leider! ist zu Cadix eine weitgehende Missethätigkeit zwischen der vom Volk gewählten Obrigkeit und den Mitgliedern der Gerichte ausgebrochen. Erstere ertheilten dem Könige in einer Bittschrift Nachricht von den dortigen Volks-Bewegungen, deren Zweck gewesen, zu verlangen, daß die Mörder vom 10. März endlich gerichtet würden, und klagten über die Gerichte, welche Räuber und Diebe ohne Urtheil in Freiheit stellten, und Feinden der Befassung, selbst solchen die in öffentlichen Aemtern ständen, durch die Finger sähen. Dagegen haben die Richter wieder eine Vorstellung eingebracht, welche jene für verläumberisch erklärt. — Unsere Miscellanea nimmt Parthei für die Richter.

Die königl. Fregatte Constitution ist in Cadix mit den von Neu-Spanien erwählten Abgeordneten zu den Cortes und mit 4 Millionen Platern angekommen.

Lissabon, vom 9. December.

(Aus dem österr. Beobachter.)

Die Ereignisse vom 11ten bis 18. November hieselbst, denen man mit Unrecht den Namen einer Contre-Revolution beilegte, waren nichts anders als ein Kampf zwischen zwei Partheien in der Armee, von denen eine ungefähr eben so verworfen ist als die andere. Cabreira, einer der verächtlichsten Menschen, hatte sich mit General Zeireira und dem Vice-Präsidenten Silveira, beide von gleichem Gelichter, zusammen gethan, um am 11. November die spanische Constitution mit Karfätschen zu proklamiren. Sepulveda, klüger aber sonst nicht besser, als Cabreira, der die andere Division der Sporto-Rebellen commandirte, war von diesem Akt nicht benachrichtiget (man hoffte ihn zu stür-



zen), eilte jedoch mit seinen Truppen ebenfalls herbei, als der Lärm in den Straßen losbrach; er wollte sich widersetzen, schalt Cabreira einen treulosen, heimtückischen, falschen Bruder &c.; es fand sich aber, daß seine Leute so schnell aufgebrochen waren, daß sie nicht einmal Patronen bei sich hatten. Der Akt ging also vor sich; gleich darauf zogen alle Militair-Chefs nach der Junta, und da Cabreira noch die Oberhand hatte, so setzte er vier Mitglieder ab, und vermogte die übrigen, (die drei Tage zuvor ihre neue Constitution publicirt hatten), auf die Constitution der Cortes zu schwören! Ein Rest von Schaam über eine solche Niederträchtigkeit, mehr aber noch die Rabalen von Sepulveda bewogen am folgenden Tage den Rumpf der Junta, ihre Stellen niederzulegen; zugleich veranstaltete Sepulveda, daß 150 Offiziere zum Schein den Abschied fordern mußten; declamirte selbst gegen den Mißbrauch der Militairgewalt und wiegelte einen Theil unserer Bürgerschaft auf. Jetzt stand auf einmal die ganze Maschine still; es gab gar keine Regierung; man zitterte jeden Tag vor den schrecklichsten Unordnungen. Zwei zu Geschäften ganz unfähige Menschen, wie Cabreira und Teixeira, konnten nichts organisiren; Silveira, der etwas vom Galgen witterte, verkroch sich. Unterdessen tractirte Sepulveda mit den abgegangenen revolutionären Regenten insgeheim, und brachte es dahin, daß sie am 17ten großmüthig erklärten, ihre Stellen wieder antreten zu wollen. Da die andern sich nicht zu helfen wußten, mußten sie endlich in den fauren Apfel beißen; Teixeira legte freiwillig sein General-Commando (wozu er sich selbst ernannt hatte) nieder; Silveira wurde weggesagt. Das Uebrige ist aus den Zeitungen bekannt.

Die Censur-Junta hat die Herausgeber für Aufträge, die sie aufnehmen, und beleidigend für andere Personen seyn mögten, sobald sie den Verfasser nicht selbst nennen, verantwortlich gemacht.

Valenciennes, vom 28. December.

Es scheint gewiß, daß, im Fall die italienischen Angelegenheiten nicht in der Eile ausgeglichen werden und der Krieg gegen das Kö-

nigreich Neapel ausbrechen sollte, im südlichen Frankreich ein Observations-Corps werde errichtet werden. Man fügt hinzu, daß diese Armee 40,000 Mann stark seyn soll. Schon bestimmt man dazu verschiedene in der 16. Militair-Division neu organisirte Infanterie-Regimenter, so wie einige Cavallerie-Corps, die sich unverzüglich auf den Marsch begeben würden. Indeß zweifelt man, daß die französische Regierung einen thätlichen Antheil an dem Kriege nehmen werde, wenn er ausbrechen sollte; man glaubt vielmehr, daß sich Alles auf Vorsichtsmaßregeln beschränken werde, welche die Umstände erheischen würden.

Aus der Schweiz, vom 30. Decbr.

Um sich von der Menge österreichischer Truppen, die bis jetzt schon in Ober-Italien einmarschirt sind, und im Fall des Ausbruchs eines Krieges mit Neapel gegen dieses Königreich vorrücken, zum Theil aber als Observations-Armee gegen das obere und mittlere Italien dienen sollen, einen Begriff zu machen, braucht nur angeführt zu werden, daß die kleine Stadt Como allein wirklich über 3000 Mann dieser Truppen beherbergt. Indeß können wir mit Gewißheit sagen, daß man noch keine Vorbereitungen zu baldigem Vorrücken nach der neapolitanischen Grenze bemerkt.

Aus Italien, vom 22. December.

Die Carbonari und andere exaltirte Leute im Neapolitanischen drohen, im Fall einer feindlichen Invasion, Alles auf dem Wege der fremden Truppen zu verheeren und nöthigenfalls selbst das Beispiel von Moskau nachahmen zu wollen.

Zu Rom ist ein Offizier von der Gensd'armie und zwei von der Nobilgarde in strengen Arrest genommen, weil sie, durch Handel unter sich im Schauspielhause, Anlaß zu einem Aufstande gaben, der so laut wurde, daß selbst die äußere Wache unter das Gewehr trat. Es heißt, es soll Kriegrecht über sie gehalten werden, weil ihr Vergehen als ein solches angesehen wird, das gefährliche Folgen für die öffentliche Ruhe haben konnte.



# Nachtrag zu No. 6. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 13. Januar 1821.)

Neapel, vom 15. December.

In der Adresse, welche das neapolitanische Parlament auf die zweite Botschaft des Königs vom 8. December erließ, sagte es: „Die hohen Verbündeten Ew. Majestät werden auf dem Congresse zu Laibach von Ihnen mit Vergnügen vernehmen, daß der Ruhm, in die Freiheit Ihrer Völker gewilligt zu haben, gänzlich Ew. Majestät freiem Entschlusse gebühre; und daß das Recht, darein zu willigen, unabhängig sey von jeder äußern Macht, so wie es die Befugniß ist, seine Familie zu ordnen, und gegen die Seinigen gerecht zu seyn. Jene weisen und mächtigen Herrscher der Welt werden nicht daran denken, einen Bourbon des größten Vorrechtes eines Monarchen zu berauben; sie werden gegen Ew. Majestät nicht weniger billig seyn, als sie sich gegen Ihren erhabenen Verwandten, den König von Spanien, gezeigt haben. Nie werden zu Ihrer Höhe die Wünsche der Völker vergeblich emporksteigen; das Völkerrecht und die Meinung der Weisen, und die späte und strenge Feier der Geschichte ward bei Ihren Urtheilen immer zu Rathe gezogen.“

Die dritte Botschaft des Königs war vom Parlamente mit folgender Adresse erwiedert: „Sire! Indem wir Ihre dritte Botschaft beantworten, haben wir die Ehre Ew. Majestät auch das Dekret zuzustellen, das Sie veranlaßt haben. Die Constitution, die für den Fall der Abwesenheit des Königs den Charakter eines Reichsverwesers nicht anerkennt, hat uns kein anderes Mittel, Ihre Absichten hinsichtlich der provisorischen Verwaltung des Reichs zu unterstützen, an die Hand gegeben, als das, denselben in einen Regenten nachzugestalten. Wir zweifeln nicht, daß unser Entschluß nicht durchgängig den Absichten Ew. Majestät angemessen sey; und haben daher für die Zeit Ihrer Abwesenheit Ihre Prærogative auf den Regenten übertragen. Hinsichtlich Ihrer Abreise nach Laibach und Ihrer Begleitung haben wir zu dem, was wir Ihnen bereits in den vorigen Adressen vorgestellt haben,

nichts hinzuzufügen, als den Wunsch, besänftig Ihrer Gegenwart zu genießen, und das Mißvergnügen, derselben für einige Zeit beraubt zu seyn. Aber so wie unser Vertrauen in Ihre Schwüre vollkommen ist, so wird auch die Wirkung Ihres Einflusses auf Erhaltung der spanischen Constitution und die Wohlfahrt Ihrer Völker vollständig seyn. Wir sind voll Zuversicht, daß nach dem Congresse Ew. Majestät zurückkehren werden, um in unserer Mitte eines rühmlichen Friedens, des Werks Ihrer väterlichen Liebe, zu genießen, oder an der Vertheidigung der Nation Theil zu nehmen. Nur auf diese Art kann das Parlament einwilligen, daß der König sich von seinem geliebten Volke entferne.“

Nachstehendes ist das in dieser Adresse erwähnte Dekret: „Nach genommener Einsicht der Königlichen Botschaften vom 7ten, 8ten und 10ten December, des vom Parlament erlassenen Dekrets vom 8ten December und der Adressen desselben vom 9ten und 12. December; nach Einsicht der §§. 172. No. 2., 187. 188 und 190. der Constitution des Reichs; — in Erwägung, daß im Falle physischer Verhinderung die Königliche Gewalt provisorisch auf die von der Constitution vorgeschriebene Art ausgeübt werden müsse; daß nach §. 188 \*) der Thronerbe zum Regenten ernannt werden könne; daß §. 190. denselben in der Zusammenfassung der Regentschaft nur deshalb übergehe, weil er ihn als minderjährig voraussetzt; daß aber, eben diesen Grundsätzen zufolge, derselbe, sobald er volljährig ist, natürlich zum Regenten berufen sey; in Erwägung endlich, daß die vortrefflichen Eigenschaften Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen das größte Vertrauen der Nation verdienen, beschließt das Parlament: 1) daß nach Inhalt des Dekrets vom 8. December, und der darauf Bezug habenden Acten

\*) Dieser Paragraph lautet: „Wenn die Verhinderung länger als zwei Jahre dauert, und der Thronfolger über achtz. Jahre alt ist, so können die Cortes ihn zum Regenten des Reichs, statt der Regent, ernennen.“



des Königs und Parlaments; die, Kraft S. 172. No. 2. verlangte Ermächtigung bewilligt bleibe; 2) daß beim Eintritt der Abwesenheit des Königs die, in Titel IV. Cap. 1. der Spanischen, für unser Reich angenommenen Constitution beschriebene Königl. Gewalt während jener Abwesenheit von Sr. Königl. Hoheit dem Herzog von Calabrien in der Eigenschaft eines Regenten des Reichs ausgeübt werde; 3) daß der Akt der Abreise Sr. Majestät selbst für ein Zeichen der Genehmigung des gegenwärtigen Dekrets, jenes vom 8. December und der in den Adressen vom 9ten und 12. December entwickelten Grundsätze gelten soll. Neapel, den 12. December.

Dieses Dekret ward Sr. Majestät am 13ten December durch eine Deputation des Parlaments feierlich überreicht.

Aus dem Neapolitanischen,  
vom 15. December.

In einer der letzten Sitzungen des neapolitanischen Parlaments wurde ein Anerbieten der National-Garde vorgetragen, die Bewachung des Parlaments zu übernehmen. Der Präsident erwiederte, die Versammlung bedürfe gar keiner Wache; und als der Cardinal Firrao vorschlug, die gegenwärtige (aus der Königl. Garde genommene) Wache beizubehalten, aber des Anerbietens der National-Garde ehrenvolle Erwähnung zu thun, wurde beides beschlossen.

Ohne das kluge Benehmen des Parlaments bei der Botschaft des Königs wegen der Reise nach Laibach hätte vielleicht ein allgemeiner Aufruhr erfolgen können.

Es heißt fortbauend, daß Neapel die Kriegs-Kosten, oder vielmehr Vorbereitungs-Kosten zum Kriege, an Oesterreich vergüten und 25,000 Mann Besatzung einnehmen solle.

Florenz, vom 26. December.

Während seines Aufenthaltes zu Livorno besuchte der König von Neapel unter andern die benachbarte Wallfahrtskirche di Montenero. Am 23ten December verließ der König diese Stadt, speiste zu Pisa bei unserm Großherzoge, und kam in dessen Gesellschaft Abends nach 6 Uhr unter dem Donner von 101 Kanonenschüssen hier an, wo er im Pallaste Pitti ab-

stieg, und daselbst von der großherzoglichen Familie und den Königl. sächsischen Herrschaften empfangen wurde. An den zwei folgenden Tagen hatten der Hofstaat, die Minister, das diplomatische Corps u. die Ehre, Sr. Majestät vorgestellt zu werden. Der König war Willens, heute seine Reise fortzusetzen, aber nach Ankunft eines Couriers ward seine Abreise noch um einige Tage verschoben. Der Herzog di Gallo traf am 24ten hier ein.

Venedig, vom 12. December.

Am 21ten v. M. wurde in dem hiesigen Arsenal die neu erbaute Golette Arethusa vom Stapel gelassen, wobei Ihre kaiserl. Hoheiten der Vice-König und Höchstseffen Gemahlin zugegen waren. Nach Beendigung dieser Function bestiegen Höchstsefselfen die völlig ausgerüstete Fregatte Austria. Das Commando derselben, so wie auch anderer Kriegsschiffe, wurde dem Schiffs-Capitain und Obersten Passqualigo, einem venetianischen Patricier, übergeben.

Djessa, vom 8. December.

Von russischen, polnischen und besonders gallizischen Juden sahen wir in diesem Jahre sich wieder viele nach Palästina einschiffen. Ihre Colonie in Liberia dürfte durch die vielen Auswanderungen schon ziemlich zahlreich seyn; die meisten zieht der fromme Wahn dahin, daß sie sich beim einstigen Erscheinen des Messias dort ihm am nächsten befinden werden.

Stockholm, vom 24. December.

Auf das Schreiben des Kaisers von Marocco an unsern Consul zu Tanger, und nachdem das Convoi-Commissariat weitere Auskunft und Zeichnung über die verlangten Kanonen von besagtem Consul erhalten, hat der König den Befehl ertheilt, daß der General-Feldzeugmeister solche Kanonen in der Stückgießerei zu Marieberg solle gießen lassen.

Nach einer in Rußland ergangenen Verordnung muß jedes von der West- und Nord-See dort ankommende Fahrzeug unvermeidlich mit einem vom russisch-kaiserl. Consul in Helsingör beglaubigten Gesundheits-Passe versehen seyn, selbst wenn das Schiff, es wäre denn, daß es eine spätere schwedische Clarirung auf-



welsen könnte, nach der Hand in einen schwedischen Ost-See-Hafen eingelaufen wäre und dort erst Vorschritt erhalten hätte, mit der Ladung nach Rußland abzugehen; mehrere Schiffe haben im lezterwähnten Falle für die fehlende Beglaubigung mit 140 Silber-Rubeln büßen müssen.

Aus St. Domingo, vom 26. October.

Unsere Revolution, wozu der Selbstmord von Christoph das Signal gab, ist bereits mit weiterm Blutvergießen bezeichnet worden. Der Sohn von Christoph und einige Minister und Offiziers seiner Tyranney, die am meisten verhaßt waren, sind ein Opfer der Volkswuth geworden.

Der ehemalige Kronprinz oder älteste Sohn von weyland König Heinrich, Monseigneur Francois Ferdinand Henry, war am 15. May 1794 geboren.

Noch vorher unterm 17ten October hatte Boyer als Tagesbefehl folgende Proclamation erlassen:

Republik Hayti.

Johann Peter Boyer, Präsident von Hayti.

„Der Tyrann ist nicht mehr! Christoph, dessen usurpirte Autorität den Norden und Süden der Insel, die ihm gehorchten, mit Trauer und Elend bedeckte, hat am Sonntage, den 8ten dieses, um 7½ Uhr des Abends, seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende gemacht, als er den Abfall seines sogenannten Haus-Militairs erfuhr. Der Präsident von Hayti beeilt sich, im Namen des ganzen Landes allen Einwohnern, welche der Sache der Freiheit und Gleichheit gedient haben, seine Zufriedenheit zu erkennen zu geben und ihnen die Versicherung zu ertheilen, daß er nichts unterlassen wird, um ihre Lage zu verbessern. Die Militairs, welche sich noch nicht unterworfen haben, müssen sich ohne Furcht einstellen. Die Republik ist gnädig, weil sie stark ist; sie hat bloß Kinder wieder zu versöhnen und nicht Feinde zu bekämpfen. Bloß diese Letztern, wenn sie den Wünschen des Volks widersprechen und nach Privat-Abständen handeln, sollen dem Schwerte des Gesetzes überliefert werden. Es ist verboten, das Blut von irgend Jemand zu vergießen. Derjenige,

der es thun wird, soll als Mörder bestraft werden. Der Präsident von Hayti ist im Begriff, den ganzen nördlichen Theil der Insel mit einer imponirenden Macht zu bereisen, nicht in der Absicht, um zu erobern, sondern um zu versöhnen und Frieden herzustellen. Das Volk ist frei und wird es seyn! Gegeben im National-Pallast zu St. Marc am 17. October 1820, im 17ten Jahre der Unabhängigkeit. (Unters.) Boyer.“

Nachdem Boyer anerkannt war, erließ er den 26sten folgende Proclamation:

„Haytler! Auf die Tage der Zwietracht sind die Tage der Eintracht und der Wiederversöhnung erfolgt. Diese Zeit ist die angenehmste meines Lebens. Als Kinder einer und derselben Familie habt ihr euch um den heiligen Baum der Freiheit versammelt. Die Constitution des Staats ist in ganz Hayti, vom Norden bis zum Süden, vom Osten bis zum Westen, anerkannt. Die Republik zählt auf ihre Bürger, wie auf Männer, die ihren Dienste und ihrer Unabhängigkeit ergeben sind. Ich will euch die Geschichte eures Unglücks nicht in Erinnerung bringen. Man muß sich bloß daran erinnern, um ähnliche Unglücksfälle zu vermeiden. Als wir die Waffen ergriffen, um die Sklaverey zu vernichten, welcher wir seit Jahrhunderten unterworfen waren, als wir unser Blut für das Vaterland vergossen, dachten wir nicht, daß wir die Opfer jener ehrwürdigen Menschen werden würden, die bei Revolutionen das öffentliche Wohl aus dem Auge verlieren, und bloß auf ihre eigene Vergrößerung denken. Ihr kennt die Menschen, deren fataler Ruf der Nation nur Unglück zugezogen und ihren Familien bloß den Abscheu ihres Andenkens zum Erbtheil hinterlassen hat. Ihr seht jetzt das Gemälde der ungerechten Regierung Christophs, der bloß nach Laune und Eigensinn handelte. Die Constitution der Republik, das Werk der Repräsentanten aller Departements, hat Schutzwehren gegen den Despotismus errichtet. Wenn diese republikanische Revolution vierzehn Jahre hindurch Diejenigen glücklich gemacht hat, die ihr treu geblieben sind, so wird sie auch das Glück derjenigen Einwohner ausmachen, die Christoph verleitet hatte. Um aber dahin zu gelangen, müssen wir alle



Privat-Prätenfionen aufgeben und uns nur für das allgemeine Beste vereinigen. Laßt uns die braven Patrioten nicht vergessen, die nie aufgehört haben gegen den Despotismus zu kämpfen. Diejenigen, die bei den letzten Begehrenheiten dem Volke geholfen haben, die Freiheit wieder zu erlangen, sind gleichfalls würdig des Dankes der Nation. Ich bedaure, daß am 18ten d. Blut vergossen worden. Mein am 17ten d. nach dem Cap gesandter Courier ist nicht zeitig genug angekommen, um den Sohn von Christoph und einige Offiziers zu schonen, die sich in der Ausführung ihrer barbarischen Befehle ausgezeichnet hatten. Haytier! Ich verlange feierlich, daß die vorgefallenen Ereignisse vergessen werden. Deffnet eure Herzen dem Vertrauen und eilt einstimmig mit der Regierung zu handeln, um die Unabhängigkeit der Nation zu befestigen. Laßt uns, Haytier, dem höchsten Wesen danken, welches unsere Wiedervereinigung gewährt hat. Laßt uns dasselbe ansehn, daß es uns Gedanken des Friedens und der Weisheit einflößen möge, um unsern Kindern eine sichere Existenz, ein freies und unabhängiges Vaterland zu hinterlassen. Es lebe die Republik und die Constitution! Es lebe die Freiheit und Gleichheit!"

Zu St. Marc hat man alleir in den Magazinen des ehemaligen Königs Heinrich 160,000 Pfund Kaffee, 300,000 Pfund Zucker und 150,000 Pfund Baumwolle gefunden, die nun in gehörige Circulation kommen.

### S ü d - A m e r i k a.

Die Ungewißheit und die Widersprüche, welche sich in den Nachrichten über den Zustand der Dinge in den spanischen Colonien finden, macht uns eine Nachricht interessant, an deren Richtigkeit und Zuverlässigkeit nicht wohl gezweifelt werden kann, und die bis gegen die Mitte des Novembers v. J. über die Lage des Kampfes im allgemeinen Auskunft giebt; wir meynen die Nachricht, welche der Präsident der vereinigten Provinzen in Nordamerika bei Eröffnung des Congresses (den 14. November) beiden Häusern mittheilt. Es heißt darin:

„Der Kampf zwischen Spanien und den Colonien wird, nach den zuverlässigsten Berichten, von letzteren mit immer größerem

Erfolge fortgesetzt. Die unglücklichen Spaltungen, die bekanntlich seit einiger Zeit zu Buenos-Ayres obwalteten, dauern auch, wie die neuesten Nachrichten melden, noch immer fort. In keinem Theile von Süd-Amerika hat Spanien irgend einen Eindruck auf die Colonien gemacht, während letztere, auf verschiedenen Punkten, insbesondere in Venezuela und Neu-Granada an Kraft und Stärke, sowohl zu Fortsetzung des Krieges, den sie mit Glück führten, als zu Handhabung der inneren Verwaltung gewonnen haben. Die letzte Veränderung in der Regierungsform Spaniens durch Wiederherstellung der Constitution der Cortes von 1812 ist ein Ereigniß, welches der Revolution günstig zu werden verspricht. Der Congress (von Columbia) zu Angostura ist unter der Autorität der Cortes eingeladen worden, eine Unterhandlung zu Beilegung der zwischen beiden Theilen obwaltenden Zwistigkeiten zu eröffnen, worauf erwiedert wurde, daß der Congress hiezu vollkommen bereit sey. vorausgesetzt, daß die Anerkennung der Unabhängigkeit von Columbia zur Grundlage dieser Unterhandlung gemacht werde. Was weiter zwischen beiden Partheien erfolgt ist, wissen wir nicht.“

„Der Regierung der vereinigten Staaten von Nordamerika ist keine Thatsache bekannt, die zu dem Glauben berechtigte, daß sich irgend eine der europäischen Mächte in diesen Kampf mischen werde, woraus, nach reiflicher Erwägung aller Umstände, die auf das End-Resultat Einfluß haben können, der Schluß gezogen werden dürfte, daß die Sache endlich, auf die von den Colonien vorgeschlagene Basis (der Unabhängigkeit) werde ausgeglichen werden. Dieses Resultat durch freundschaftliche Rathschläge bei andern Mächten, Spanien selbst nicht ausgeschlossen, zu befördern, ist stets die unwandelbare Politik der vereinigten Staaten gewesen.“

### Vermischte Nachrichten.

Die Gebrüder Güterbock, Cuts-Besitzer auf Riehlitz, sind auf einen neu erfundenen Rahmen bei der Ziegel-Fabrikation, welcher auseinander zu nehmen, und verschied-



benstlich zusammen zu setzen ist, vom Königl. Ministerium des Handels und der Gewerbe, für 5 aufeinander folgende Jahre patentirt, und so lange zu dessen ausschließlichem Gebrauche berechtigt worden.

Bei der am zweiten Weihnachts-Feiertage in den Kirchen zu Leipzig für die Bibel-Gesellschaft veranstalteten Collecte fanden sich in dem an der Peters-Kirche aufgestellten Becken von unbekannter Hand zwei ansehnliche Schnuren achter Perlen von bedeutender Größe, zusammengehalten von einem schweren goldnen Schlosse, dessen äußerer Umfang mit den feinsten Rubinen bekrängt war.

Es beschäftigt sich (heißt es in einer Pariser Nachricht), daß unsere Regierung zeither in Hinsicht der neapolitanischen Angelegenheiten viele Thätigkeit bewiesen hat, und bemüht war, einen Krieg in Italien zu vermeiden. Man spricht von Schritten, die in dieser Hinsicht von Seiten der neapolitanischen Regierung geschehen wären, Frankreich hat inzwischen nur unter gewissen Bedingungen sich zu einer vermittelnden Rolle erbotten. Mit dem englischen Cabinette habe man sich, heißt es, dahin geeinigt, daß man zu Gunsten Neapels in sofern eine Intervention eintreten lassen wolle, als sich die dortige Regierung zu sehr wesentlichen Aenderungen in ihrer Verfassung verstehen werde. Die gemäßigten Liberalen in Neapel sollen damit einverstanden seyn, aber die ultraliberalen Hitzköpfe im Parlemente, welche großen Einfluß bei der Menge haben, wollen nichts davon wissen. Da nun aber die Nachricht von der Reise des Königs nach Laibach sich bestätigt, so hofft man, daß die Angelegenheiten in Neapel noch eine bessere Wendung nehmen können, als man bisher glaubte. Einige zweifeln, daß Frankreich und England ihre Zustimmung zu einer militairischen Occupation des Königreichs Neapel geben würden, wenn anders nicht zuvor alle Wege der Güte erschöpft sind.

Die meisten neu ernannten neapolitanischen Minister sollen ihre Stellen nicht angenommen haben.

Man sprach in Neapel von einem Off- und Defensivbündnisse zwischen Neapel und Spanien. Man glaubte, daß auch viele englische

Offiziere in der neapolitanischen Armee Dienste nehmen dürften. (Leipz. Zeit.)

In einer Pulvermühle zu Dijon stogen neuerlich in kurzer Zeit nach einander drei Mal Gebäude auf. Man beorderte eine Commission, die muthmaßliche Ursache davon an Ort und Stelle aufzusuchen. Nach mancherlei Untersuchungen fand man, daß ein Stück Holzkohle, wenn man darauf schlägt, Funken giebt, und dieß ward durch mehrere Versuche bestätigt. Man brachte durch Schläge beträchtliche Feuerfunken aus der Holzkohle. Die Holzkohlen müssen also ganz allein für sich, abgesondert von allen entzündlichen Materialien, gestossen werden.

Es empfehlen sich die Verlobten  
Lüben den 8. Januar 1821.

Baron v. d. Trenck, Lieutenant  
im 1sten Ulanen-Regiment  
(1sten Westpreussischen).  
Friederique Weinreich.

Unsere am 7ten dieses Monats vollzogene eheliche Verbindung geben wir uns die Ehre unsern hohen Gönnern, Bekannten und Verwandten, indem wir uns zu fernern gültigen Wohlwollen bestens empfehlen, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 12. Januar 1821.

Salomon Prager junior, Kaufmann am Raschmarkt in No. 1983.  
Sophie Prager geb. Sachs.

Die am 8ten Januar a. c. schnell und glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau, Wilhelmine geb. Heinrich, von einem gesunden Sohne, zeigt entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst an

der Justitiarius Friedrich Theiler  
zu Langenbielau.

Die am 10ten d. M. glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Sohne, zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an.

Breslau den 10. Januar 1821.

E. F. E. Jacob.

B. 18. I. 5. R. u. T. Δ. I.



In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's  
Buchhandlung, ist zu haben:

Kaumer, Fr. von, Vorlesungen über die alte Geschichte. Erster Theil. gr. 8.  
Leipzig. 3 Rthlr.

Streit, J. W., Lehrbuch der reinen Mathematik, für den Selbstunterricht bearbeitet.  
2ter Theil, enthält: die praktische Messkunst. Mit 6 Kupfertafeln. gr. 8.  
Weimar. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Krug, W. L., Handbuch der Philosophie und der philosophischen Literatur. Zweiter Band.  
gr. 8. Leipzig. 2 Rthlr.

Mehring, E. L., Mann und Weib, oder der eheliche Umgang in allen seinen Verhältnissen.  
Erster Theil. 8. Leipzig. 1 Rthlr. 10 Sgr.

### Livres nouveaux.

Fantômes, les, nocturnes; ou les terreurs des coupables; théâtre de forfaits, offrant,  
par nouvelles historiques, des visions infernales de monstres fantastiques, d'images  
funestes, de lutins homicides, des pectres et d'échafauds sanglans, supplices pré-  
curscurs des scélérats. 2 vol. 12. Paris. br. 2 Rthlr.

Tableaux de famille, ou journal de Charles Engelmann, traduit de l'allemand d'Auguste  
Lafontaine; par Mme de Montolieu. 12. Paris. br. 1 Rthlr. 8 gr.

Annuaire généalogique et historique. 1821. 32. Paris. br. 2 Rthlr.

### Angesommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Baron v. Sauerma, von Porzendorf; Hr. Ober-Amtmann  
Wolfsdorf, von Preichau, Hr. v. Tschirschky, von Domange; Hr. Nerlich, Ober-Amtmann, und  
Hr. Siegert, Pastor, beide von Trachenberg; Hr. Scholl, Kaufmann, von Frankfurt a. M.; Hr.  
Servier, Kaufmann, von Berlin. — Im goldenen Schwert: Hr. Held, Kaufmann, von  
Gottesberg; Hr. Beck, Landschafts-Rendant, und Hr. Wenzel, Kaufmann, beide von Jauer; Hr.  
Carstadt, Gutsbesitzer, von Gr. Jánowitz. — Im Laurentkrana: Hr. Kreischmer, Gutsbesi-  
zer, von Klein-Schwein; Hr. v. Neß, von Rosenitz. — In der goldenen Gans: Hr. Baron  
v. Nischhoffen, v. Cammerau; Hr. v. Reibitz, von Langenau; Hr. Scholken, Gutsbesitzer, von  
Braunshayn; Hr. v. Prittwitz, Kammerherr, von Minnowitz; Hr. v. Prittwitz, Kammerherr,  
von Skalung; Hr. Eisefeld, Oekonom, von Ohlau. — Im blauen Hirsch: Hr. Müller, Kauf-  
mann, von Jauer; Hr. v. Hirsch, Hauptmann, von Petersdorf; Hr. Meinde, Rendant, von  
Stanowitz; Hr. Adam, Lieutenant, von Frankenstein; Hr. Seidel, Postsecretair, von Witzig;  
Hr. Pletich, Fasanenmeister, von Hochwald; Hr. v. Lipinsky, von Jacobine; Hr. v. Lipinsky,  
von Gutbrohne; Hr. Pohl, Gutsbesitzer, von Ottmachau. — Im goldenen Baum: Hr.  
Graf v. Reichenbach, von Erasmütz. — In der großen Stube: Hr. Darneth, Ober-Amt-  
mann, von Wartenberg; Hr. Greulich, Apotheker, von Kobylin; Hr. Berold, Kaufmann, von  
Herrnsstadt. — In Privatlogis: Hr. Seeliger, Pastor, von Prieborn, in No. 1982.; Hr.  
Lourche, Kaufmann, von Bordeaux, in No. 10.; Hr. Graf v. Hochberg, von Wirschowitz, in  
No. 297.; Hr. Suchanek, Weinhändler, von Grottkau, in No. 922.; Hr. Richter, Prediger, von  
Schweidnitz, in No. 807.; Hr. Neumann, Hauptsteuereinnnehmer, von Wohlau, in No. 1932;  
Hr. Dehnel, Domainenvächter, von Myscanow, in No. 2097.; Hr. Baron v. Lorenz, von Ol-  
kendoß, in No. 855; Hr. Walder, Candidat der Theologie, aus der Schweiz, in No. 1732.

### Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maas.) Breslau, den 11. Januar 1821.

Weizen	1 Rthlr. 21 Sgr. 11 D.	—	1 Rthlr. 16 Sgr. 9 D.	—	1 Rthlr. 11 Sgr. 8 D.
Roggen	1 Rthlr. 1 Sgr. 1 D.	—	2 Rthlr. 29 Sgr. 3 D.	—	2 Rthlr. 27 Sgr. 5 D.
Gerste	2 Rthlr. 22 Sgr. 3 D.	—	2 Rthlr. 21 Sgr. 5 D.	—	2 Rthlr. 20 Sgr. 7 D.
Safer	2 Rthlr. 16 Sgr. 1 D.	—	2 Rthlr. 15 Sgr. 3 D.	—	2 Rthlr. 14 Sgr. 6 D.



(Bekanntmachung.) Da die Chaussee-Zoll-Einnahme bei der Zollstätte zu Jägernsdorff Brieger Kreises, welche Ende Februar d. J. pachtlos wird, vom 1. März d. J. ab, auf 3 nacheinander folgende Jahre im Wege der öffentlichen Licitation an den Meist- und Bestbietenen anderweitig verpachtet werden soll; so ist hierzu ein Termin auf den 1. Februar d. J. Vormittags gegen 10 Uhr in dem Landrätzl. Amts-Locale zu Brieg festgesetzt worden. Bietungslustige werden hierdurch aufgefordert, in besagtem Termine sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die der Licitation zum Grunde liegenden Bedingungen können in der Landrätzl. Kanzlei zu Brieg und in unserer Registratur eingesehen werden. Breslau den 5. Januar 1821.  
Königl. Regierung. II. Abtheilung.

(Bekanntmachung.) In Folge höherer Bestimmung wird zur Ersparung der Administrations-Kosten, die bisher zur Leitung der Flöße und der Holzhoß-Verwaltung bestandene Haupt-Flößerei-Administration allhier zum 1sten Februar d. J. aufgelöst, und es werden die von derselben zeither bearbeiteten Geschäfte von diesem Zeitpunkte ab, durch die unterzeichnete Regierung unmittelbar fortgesetzt werden. Sämmtliche Flößämter und Holzhoß-Verwaltungen haben daher vom 1sten Februar d. J. an, ihre Geschäfts-Berichte und Nachweisungen unmittelbar an uns einzusenden, und Privatpersonen, welche mit der Haupt-Flößerei-Administration zeither überhaupt, besonders aber wegen der Mißflöße in Verbindung gestanden, haben sich von gedachtem Tage ab, ebenfalls an uns unmittelbar zu wenden. Breslau den 4ten Januar 1821.  
Königl. Preuß. Regierung.

(Getreide-Verkauf.) Es wird auf den 19. Januar c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr, das von den Dörtschaften des vormaligen Amtes Kottwitz pro 1820 zu liefernde Zinsgetreide, bestehend in: 1180 Scheffel Weizen, 1490 Scheffel Korn, 240 Scheffel Gerste, 1830 Scheffel Hafer, Preuß. Maas, in dem Bureau des unterzeichneten Rent-Amtes öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Verkaufs-Bedingungen sind zu jeder schließlichen Zeit im hiesigen Rent-Amt einzusehen. Breslau den 11. Januar 1821.  
Königl. Rent-Amt.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 14. Januar und folgende Tage Vor- und Nachmittags, wird auf der Schmiedebrücke ganz nahe am Raschmarkt sub No. 1809. im Gewölbe vorne heraus, ein nicht unbeträchtliches Lager von Tüchern und neu verfertigten Kleidungs-Rücken, gegen baare Zahlung in Courant, versteigert werden.

(Bekanntmachung über den Zuchtvieh-Verkauf in Kaltwasser.) Der Verkauf der Stähre und Mutterschafe wird dieses Jahr bei mir wieder im Februar, jeden Dienstag, also vom 6. Februar an, eben so Statt finden, wie im vorigen Jahre; und da ich eine größere Anzahl besitze, so hoffe ich dieses Mal die Nachfrage besser befriedigen zu können und ersuche Diejenigen, welche voriges Jahr leer ausgegangen sind, sich gefälligst dieses Jahr wieder zu melden. Weil der Transport des Rindviehes im Winter schwierig ist, und der Verkauf des Jungviehes bei der Verschiedenheit des Alters passender zu verschiedenen Zeiten geschieht, so werde ich künftig in dieser Hinsicht keine bestimmte Verkaufszeit beobachten, sondern Schweizer- und Holländisches Rindvieh zu jeder Zeit verkaufen. — Noch bemerke ich, daß ich jeden Dienstag zu Hause bin, wenn mich nicht sehr dringende Geschäfte entfernen. Kaltwasser bei Liegnitz den 1. Januar 1821.  
v. Raumer.

(Anzeige für Jagd-Liebhaber.) Wegen Mangel an Raum soll ein äußerst zahmes Hirschkalb, 8 Monate alt, bald verkauft werden. Wer solches zu besitzen wünscht, beliebe sich in Liegnitz im sogenannten Leubusser Hause 1 Etiege hoch zu melden; woselbst das Thier auch zu sehen ist.

(Gesuch.) Eine Familie in einer Mittelstadt Nieder-Schlesiens wünscht zur Erziehung und zum Unterricht ihrer Töchter eine Erzieherin. Kenntniß der Musik, der französischen Sprache und gewöhnliche Schulkenntnisse, so auch in feinen Handarbeiten, sind unerläßliche Bedingungen; Fertigkeit im Zeichnen wird gewünscht. Dafür wird, außer einem anständigen



Gehalte, die freundlichste Behandlung versprochen. Nähere Auskunft giebt der Herr Prediger Rösselt auf der Wurstgasse im Rückert'schen Meubles-Magazin zwei Treppen hoch.

(Zwei Ducaten Belohnung) wer eine gestern beim Einsteigen auf der Herrn-Gasse, oder beim Aussteigen aus dem Wagen bei Liebig's, verloren gegangene kleine goldene Damenuhr mit gewundenem Deckel-Gehäuse, an einem Haken, eine Feder vorstellend, hängend, auf der Herrn-Gasse No. 27. eine Stiege hoch, abgiebt. Breslau den 12. Januar 1821.

(Gestohlene Ringkette.) Es ist eine schwere goldne Ringkette mit einem länglichen Kreuze, in dessen Mitte ein Christuskopf von Perlemutter befindlich, gestohlen worden. Wer solche im alten Rathhause eine Stiege hoch abgeliefert, erhält eine angemessene Belohnung.

(Anzeige.) Wirklichen ächt fließenden Caviar und sehr schönen geräucherten, fetten Rhein-Lachs, offerire ich zu den billigsten Preisen.

Christian Gottlieb Müller.

(Zu vermietthen.) Auf dem Neumarkt auf der Sonnenseite in der Dreifaltigkeit genannt, ist die zweite Etage von fünf Stuben und Zubehör zu vermietthen und auf Ostern zu beziehen.

(Zu vermietthen und auf Ostern 1821 zu beziehen) ist auf der Kupferschmiedegasse an der Ecke der Altdüßergasse No. 1674. die erste Etage mit auch ohne Stallung und Wagenplatz. Nähere Auskunft darüber parterre in der Weinhandlung.

(Zu vermietthen.) Auf einer der belebtesten Straßen auf der äußern Dhlauergasse ist die 3te Etage, bestehend in 5 freundlichen Piecen nebst allem Zubehör, was Bequemlichkeit nur in sich faßt, auf Ostern zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer No. 1167.

(Zu vermietthen) und Ostern 1821 zu beziehen ist die in dem am Markt No. 2026 belegenen Hause, befindliche, aus 4 Stuben und einer Alkove bestehende 3te Etage. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst im ersten Stock.

(Zu vermietthen) sind zwei bequeme Wohnungen in der ersten und dritten Etage, jede aus 5 Zimmern und Zubehör bestehend, auf der innern Dhlauergasse und Termine Ostern zu beziehen. Nähere Auskunft giebt der Commissionair Herrmann, Weidengasse No. 986.

(Zu vermietthen und bald zu beziehen) ist Stallung für zwei Pferde, und im Hausflur Platz zu zwei Wagen, auf der Kupferschmiedegasse im weissen Hirsch, neben dem Zobtenberge. Breslau, den 9. Januar 1821.

(Zu vermietthen) ist eine große heizbare Werkstatt für einen Sattler, Stellmacher oder dergleichen in dem ohnweit der Grünbaumbrücke gelegenen, mit No. 1309. bezeichneten Hause.

(Zu vermietthen) ist eine Stube mit Meubles für einen Herrn, 3 Stiegen hoch, vorne heraus, und bald abzulassen. Das Nähere ist im Meerschiff 3 Stiegen zu erfragen, auf der Schweidnitzer Straße No. 808.

(Zu vermietthen.) Ein Logis von drei Stuben, einem Cabinette, lichter Küche, Keller etc., welches allenfalls auch getheilt werden und ein Garten dazu gegeben werden kann, ist auf Ostern zu vermietthen vor dem Dhlauerthor No. 1.

(Zu vermietthen) sind meublirte Stuben vorne heraus, eine Stiege hoch, für einzelne Herren, und gleich zu beziehen. Das Nähere in der Pfauenecke beim Eigenthümer.

(Zu vermietthen.) Eine Stube mit Meubles für einen auch zwei Herren, eine Stiege hoch vorne heraus, ist bald abzulassen. Das Nähere beim Eigenthümer Dhlauerstraße in den 2. Regeln. Breslau den 9. Januar 1821.



# Beilage zu No. 6. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung. (Vom 13. Januar 1821.)

(Fleisch-Lieferungs-Verdingung.) Die Lieferung des für das Armenhaus, für das Knabenhospital in der Neustadt und für das Erziehungs-Institut zur Ehrenpforte in der Neustadt erforderlichen Fleisches, soll auf die 11 Monate vom 1. Februar bis Ende Decembers 1821 an den Mindestfordernden verdingen werden. Hierzu haben wir auf den 15ten dieses Monats Vormittags von 10 bis 12 Uhr einen Licitations-Termin angesetzt, in welchem sich qualifizierte Lieferungs-Unternehmer, zur Anmeldung ihrer Forderungen, auf dem rathhäuslichen Fürstensaal einfinden können. Die Bedingungen, unter welchen diese Lieferung ausgethan werden soll, sind bei dem Rathhaus-Inspector Demy einzusehen. Breslau den 4ten Januar 1821.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Der hinter der Friedrichsthor-Casematte vor dem Sandthor belegene Obst- und Gemüse-Garten, gegen anderthalb Magdeburgische Morgen Flächenraum enthaltend, soll vom 18. März 1821 ab, an den Preisbietenden vermietet werden. Hierzu steht auf den 15ten Januar 1821 Vormittags von 10 bis 12 Uhr ein Verdingungs-Termin an, in welchem sich Miethelustige auf dem rathhäuslichen Fürstensaal einzufinden haben. Zur Nachricht gereicht, daß für den Miether der Zugang nöthigenfalls vermittelt anzulegen oder besonderer Thüre beschafft werden wird. Die Vermietungs-Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector jederzeit einzusehen. Breslau den 2. Januar 1821.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictal-Citation.) Vor das hiesige königliche Gericht der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau und dessen Deputirten Herrn Justizrath Witte, wird auf Ansuchen der Caroline, verehelichte Horn, geborne Haase, deren sich von ihr entfernter Ehemann, der vormalige Posamentier, und nachher bei der 2ten Escadron des 1sten Schlesiſchen Landwehr-Cavallerie-Regiments gestandene Ulan August Horn hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 1sten Mai 1821 früh um 11 Uhr aufstehenden Termino peremptorio sich in Person zu stellen, über die wider ihn angebrachte Ehescheidungs-Klage sowohl, als über seine bössliche Verlassung Rede und Antwort zu geben, und die weitere Verhandlung der Sache zu gewärtigen, bei seinem Ausbleiben hingegen hat derselbe zu gewärtigen, daß die von der Klägerin angezeigten Umstände als richtig und zugestanden werden angenommen, das Band der Ehe zwischen ihm und seiner Ehefrau in consummatum getrennt, und letzterer die anderweitige Verheirathung nachgelassen werden wird. Wornach sich der selbe zu achten. Breslau, den 8. December 1820. Das königliche Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Den Inhabern Briegischer Stadt-Dobligationen wird hiermit bekannt gemacht, daß nachstehende bezeichnete Obligationen gegen baare Zahlung des Kapitals und der darauf rückständigen Zinsen, bis Johanni dieses Jahres eingezahlt werden sollen:

No. 348 658 688 776 777 825 829 830 833 838 841 842 844 846 850 855 859 866 867

89 894 901 903 904 905 912 913 914 932 933 935 936 937.

Die Auszahlung geschieht auf unserer Kämmerer-Stube in den gewöhnlichen Amtsstunden, Sonn- und Festtage ausgenommen, vom 9ten bis 14ten Juli c. a. Diejenigen, welche die aufgeführten Obligationen in der bestimmten Zeit nicht präsentiren, haben obzweifelhaft zu erwarten, daß man den Betrag an Kapital und Zinsen an depositum des hiesigen königlichen Wohlthätlichen Lands- und Stadt-Gerichts bezahlen wird. Erklärungen der Inhaber, vorgelegte Obligationen gegen vier Procent Zinsen fernerhin stehen lassen zu wollen, können nur



im Laufe dieses Monats angenommen, spätere aber nicht berücksichtigt werden. **Wrieg**, den 2. Januar 1821.

(**Edictal-Citation.**) Da über den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Chirurges **Friedrich Kretschmer**, wegen Ungulänglichkeit der Masse, per decretum vom heutigen Tage Concurs eröffnet worden ist, und wir Termin zur Liquidirung und eventualiter zur Justification aller Ansprüche an diese Nachlassmasse auf den 28ten März 1821 Vormittags um 9 Uhr hieselbst angesetzt haben, so laden wir hierdurch alle diejenigen, welche an dieselbe aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben glauben, hierdurch vor, in jenem Termine entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte und mit Information versehene Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche anzuzeigen und nachzuweisen; auch die weiteren Verhandlungen, im Fall ihres Ausbleibens aber zu erwarten, daß sie aller ihrer etwaigen Ansprüche für verlustig erklärt, und ihnen wegen derselben ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Zugleich fordern wir diejenigen, welche etwa dem Chirurgo **Kretschmer** noch was schuldig sind, oder Pfänder von ihm in Händen haben, auf, nichts, weder an dessen Witwe, noch sonst Jemanden auf deren Anweisung, sondern alles in unser gerichtliches Depositum, mit Vorbehalt ihrer Rechte daran, bei nochmaliger Vertretung abzuführen. **Schurgast**, den 7. December 1820.

(**Auction's-Advertissement.**) In Folge des Dato über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns **Anton Barbarino** verfallenen Concurses ist Termin zur öffentlichen Veräußerung seines Waaren-Lagers, bestehend in Spezeret, Material-Waaren, Tabak und etwas Wein, so wie des geringen Mobiliars, auf den 5ten Februar c. a. Vormittags um 9 Uhr in dem Hause des Gemeinischuldners hieselbst anberaumt worden, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige hierdurch mit dem Bedeuten eingeladen werden, daß der Zuschlag nur gegen baare Zahlung erfolgen wird. **Tarnowitz**, den 2. Januar 1821.

(**Bekanntmachung.**) Von dem unterzeichneten Königl. Prinzl. Amts-Gericht wird dem Publico hiermit bekannt gemacht, daß das dem am 28ten März 1816 verstorbenen **Johann Gottfried Hausmann** und dessen Erben zugehörige, in Fürstenu gelegen, mit No. 7. bezeichnete und von den Kreis-Paratoren **Neumarktschen Kreises** auf 536 Rthlr. 21 Gr. 6 Pf. Courant abgeschätzt Bauergut, auf den Antrag der **Hausmannschen** majorennen und der Vormundschaft der minorennen Erben, im Wege der freiwilligen Subhastation in Termino licitationis den 28ten Februar d. J. Vormittags um 10 Uhr öffentlich an den Meistbiethenden verkauft werden soll. Es werden daher alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen, gedachten Tages zur bestimmten Stunde auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Fürstenu in der Amts-Canzley zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocol zu geben und sodann, auferfolgte Einwilligung der verkaufenden Erben, den Zuschlag des gedachten Bauergutes an den Meist- und Bestbiethenden zu gewärtigen. **Breslau**, den 4. Januar 1821.

(**Subhastations-Proclama.**) Die zu **Simsdorff**, **Trebnitzer Kreises** sub Pro. 28. gelegene Windmühle nebst Gebäuden, Garten und Inventarien-Stücken, welche auf Höhe von 946 Rthlr. 18 Gr. Courant dorfgerichtlich abgeschätzt, soll, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbiethenden verkauft werden. Es sind hiezu Versteigerungs-Termine auf den 30ten November 1820, 4ten Januar 1821 und peremptorisch auf den 15ten Februar 1821 anberaumt, und werden alle Kauflustige hiermit vorgeladen, an gedachtem Termin Vormittags um 10 Uhr in der Behausung des unterzeichneten Justiziaris zu Dels zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbiethenden die gedachte Mühle zugeschlagen, übrigens auf später eingehende Gebote nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Von der Lage dieser Windmühle nebst Zubehör, und die Lage nebst Kaufbedingungen, kann sich jeder Kauflustige bei dem unterzeichneten Gericht und den Dorfgerichten zu **Simsdorff** näher informieren. **Dels** den 28. October 1820.

**Das Simsdorfer Gerichts-Amt. Seeliger.**



(**Abfertissement.**) Auf den weiteren Antrag des Oberschlesischen Landschafts-Collegii zu Ratibor sollen die dem verstorbenen Landesältesten Carl Ignaz von Salis eigenthümlich gehörig gewesenen, in dem Fürstenthume Troppau und dem Leobschäger Kreise gelegenen, landschaftlich am 28sten December 1819 auf 79119 Rthlr. 15 Sgl. 24 Dr. Courant abgeschätzten freien Allodial-Rittergüter Peterwitz und Bratsch, nebst Zugehörungen, worauf im peremtorischen Termine den 29. Decbr. 1820 nur 52000 Rthlr. in Pfandbriefen geboten wurden, in einem neuen Licitations-Termine den 25sten April 1821 Vormittags um 9 Uhr öffentlich subhastirt werden. Besitz- und Zahlungsfähige werden daher aufgefodert, ihre Gebote auf dem hiesigen Fürstenthums-Gerichtshause vor dem Deputirten, dem unterzeichneten Director früh um 9 Uhr bestimmt abzugeben und dabei zu berücksichtigen, daß von denen auf diesen Rittergütern eingetragenen landschaftlichen Pfandbriefen à 44950 Rthlr. alljährlich wenigstens 2500 Rthlr. müssen abgegolten werden, daß ferner auf die, nach Verlauf des gedachten Terms etwa einkommenden Gebote nicht geachtet, sondern dem meistbietend gebliebenen Kauflustigen die erwähnten Rittergüter werden eigenthümlich zuerkannt, die landschaftliche Lage derselben aber, so wie das Verzeichniß der eingetragenen einzelnen Pfandbriefe, wovon der gedachte Betrag von 44950 Rthlr. abzulösen ist, in der hiesigen Fürstenthums-Gerichts-Registraturstube während der Amtsstunden können nachgesehen werden. Leobschütz, den 4. Januar 1821. Fürst. Lichtenstein-Troppau-Jägerndorffer Fürstentums-Gericht

Königlich Preussischen Antheiles.

Schiller.

(**Subhastations-Patent.**) Das zu Eschschowitz, im Militzsch Kreise belegene, auf 827 Rthlr. gerichtlich taxirte robothsame Bauergut des Gottlieb Strauß, über dessen Vermögen Concurß eröffnet worden, soll in den Terminen den 8ten Februar, den 10ten März und den 13ten April 1821, wovon der letzte peremtorisch ist, subhastirt werden. Es werden daher Kauflustige aufgefodert, sich in den gedachten Terminen in unserer Amts-Canzlei hieselbst zu melden, und ihre Gebote abzugeben. Zugleich werden alle etwaig unbekannte Gläubiger des Geminschuldners Strauß zu dem Termin den 13ten April 1821 unter der Verwarnung vorgeladen, daß diejenigen, welche in diesem Termine nicht erscheinen, mit allen ihren Forderungen an die Masse werden präcludirt werden, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Wierszkwitz, den 2. Januar 1821. Gräflich von Hochberg Frei-Minder-Standesherrlich Neuschlosser

Gerichts-Amt.

Krause.

(**Bekanntmachung.**) Nachdem von Einer Hochlöblichen Königl. Regierung zu Breslau huldreichst genehmigt worden: an die Stelle des durch lange Jahre treuverbienten, aber wegen Kränklichkeit der Ruhe bedürftenden Cantors und Schullehrers Hoffmann einen andern tüchtigen Schulmann bei der hiesigen evangelischen Stadtschule anzustellen, und denselben nach Jenes Absterben das Cantorat zuzuschern; so ersuchen wir hiernach gebildete Schulmänner, sich zu diesem Posten, welcher vor jetzt außer einer bequemen freien Amtswohnung nebst Gärten und einem Holz, 180 Rthlr. Courant fixirten jährlichen Gehalt gewährt und nach dem Ableben des Cantors Hoffmann das Cantorat mit einem gleich theils ebenfalls fixirten jährlichen Einkommen von 120 Rthlr. Courant einschließt, bis zu Ostern d. J. bei uns zu melden, und uns von ihren bisherigen Verhältnissen in Kenntniß zu setzen, wo alsdann denen, die zu Abtugung einer Probe-Section aufgefodert werden dürften, die diesfälligen nöthigen Eröffnungen geschehen werden. Frankenstein, den 8. Januar 1821.

Das Evang. l. ch. Kirchen-Collegium.

(**Aufforderung.**) Im Auftrage des Königl. Preuß. Rittmeisters und Kreis-Offiziers Herrn von Behr, früher im Husaren-Regiment Schimmelfennig v. d. Dne, zuletzt im 6ten (2ten Schlesischen) Husaren-Regiment, ersuche ich alle diejenigen, welche eine Anforderung an gedachten Herrn v. Behr haben, sich bis zum 15ten Februar a. c. in unfrankirten Briefen an mich zu wenden und die Richtigkeit ihrer Forderungen nachzuweisen, indem derselbe schonen ist, seine sämtlichen Gläubiger nach Möglichkeit in kürzestem Wege der Güte zu befriedigen. Creutzburg, den 5. Januar 1821. Leichter, Königl. Stadt-Richter.



(Grundstück=Verkauf.) Eine gut gebaute Krämerei mit 4 Stuben, Gewölbe und Keller, wobei 12 Scheffel Acker, Bier- und Branntweinschank, ein schöner Garten, in einem großen Dorfe, wo ein großes evangelisches Kirchspiel ist, wird Veränderungshalber bald verkauft. So wie eine Wassermühle mit 5 Scheffel Acker, Obstgarten nebst Branntweinbrennerei, welche übrigens beinahe von allen herrschaftlichen Abgaben ganz frei ist, gleichfalls sogleich zu verkaufen. Beide Grundstücke liegen einige Meilen von hier in einer angenehmen Gegend. Kauf Lustigen giebt das unterzeichnete Commissions-Comtoir einen näheren Aufschluß.

Schweidnitz, den 9. Januar 1821.

Gampert.

(Zu verkaufen.) Da wir gesonnen sind, zu besserer Regulirung unserer erbshaflichen Verhältnisse die in der Königl. Sächs. Ober-Lausitz zwischen den Städten Pulsnitz, Dausen, Bischofswerda und Elster, 7 Stunden von Dresden gelegenen, von unserm seel. Vater ererbten, Rittergüter Rehnsdorff und Ober-Gersdorff, die er beinahe 50 Jahre lang besessen und größtentheils selbst bewirthschaftet hat, aus freier Hand zu verkaufen; so machen wir dies hiermit öffentlich bekannt, und ersuchen Kauf Lustige, sich deshalb an den Hrn. Ober-Amts-Advocat Horn in Camenz persönlich oder in portofreien Briefen zu wenden. Die Güter haben eine äußerst freundliche und vortheilhafte Lage, und außer allen gewöhnlichen Gutsnutzungen eine bedeutende Waldung, die hohe und niedere Jagd, so wie auch das Patronatrecht über Kirche und Schule. Haus Rehnsdorff den 15. December 1820.

Die Geschwister Zimmermann.

(Fasanen- und Gras-Sämereien=Verkaufs-Anzeige und offene Dienstes-Ankündigung.) Auf der Majorats-Herrschaft Grafenort bei Glas sind noch gegen einhundert Stück Fasanen und mehrere Centner ungedorrter weißer und rother Klee-, ingleichen Pimpinell-Saamen von bester Qualität zu verkaufen. Sonstigen resp. Herrn Abnehmern wird dies hierdurch mit dem ganz ergebensten Ersuchen bekannt gemacht, sich mit Ihren diesfälligen Bestellungen bei Zeiten an den Unterzeichneten zu wenden, damit sie nicht wieder, wie im abgewichenen Jahre, unbefriedigt gelassen werden dürfen. Auch würde ein Baumgärtner hier sein Unterkommen finden, welcher außer der Baumzucht auch den Gemüsebau gehörig versteht, und genügende Zeugnisse über seine Fähigkeit sowohl, als über seine untadelhafte Aufführung zu produziren im Stande ist. Grafenort, den 8. Januar 1821.

Liehr, Ober-Verwalter.

(Bekanntmachung.) Wer in einer bedeutenden Provinzialstadt ein gut gelegenes locale zum Specerei- oder Schnittwaaren-Handel pachten und die Waarenvorräthe käuflich übernehmen will, kann wegen näherer Nachricht durch postfreie Briefe sich an den Kaufmann Jnnungsvorsteher Heller zu Frankenstein wenden.

(Zu verkaufen.) Ein sehr gelegenes nahrhaftes starkmassives Handlungs- und Wohnhaus, welches wegen innerlichen großen Entrees zu mehrerem Nutzen verbessert werden kann, ist Veränderung wegen preismäßig zu verkaufen. Auskunft giebt der Wachszieher Jurek, Schmiedebrücke.

(Coffee-Haus- und Tanz-Salon-Verkauf.) Ein sehr gut gelegenes Coffeehaus und nahrhafter Tanz-Salon, ein Garten mittlerer Größe ist ganz besonderer Veränderung wegen, baldigst sehr preismäßig zu verkaufen und auch baldigst zu beziehen. Nähere Auskunft darüber giebt Herr Agent Müller junior, in der goldenen Kanne, Dhlauerstraße.

(Anzeige.) Ich benachrichtige hiermit alle, welche Grundstücke oder Gebäude, Güter, Mobilien und sonstige Effecten bei der Londoner Phoenix-Assicuranz-Societät gegen Feuersgefahr versichert zu haben wünschen, daß sie sich deshalb bei mir als Mandatarien der von dieser Societät bevollmächtigten Herrn Hamburg & Comp. in Hamburg melden können, um das Erforderliche darüber zu erfahren und Pläne zu erhalten.

J. A. Förster, Kaufmann in Schmiedeberg.

(Capitals=Gesuch.) 1000 Rthlr. werden in der Nähe bei Breslau auf eine ländliche Besizung zur ersten Hypothèque pupillarische Sicherheit sogleich, oder Termino Ostern



gesucht. Desgleichen sind 9000 Rthlr. gegen pupillarishe Sicherheit aufs Land zu vergeben. Auch ist eine sehr nahrhafte Gastwirthschaft mit 6 bis 800 Rthlr. Anzahlung nahe bei Breslau zu verkaufen. Beim Agent Hofrichter auf der Mäntelergasse das Nähere.

(Capitalien.) von 4000 Rthlr. und 2000 Rthlr. werden sogleich auf pupillarishe Sicherheit gesucht; ferner ist eine zweite Etage von 4 Piecen nebst Zubehör ohnweit des Oberlandes-Gerichts zu vermietzen. Näheres beim

Agent August Stock, Messer-Gasse in No. 1733.

(Auszuleihendes Capital.) Ein Capital von 3000 Rthlr. ist auf pupillarishe Sicherheit zu vergeben. Nähere Nachricht ertheilt der Agent Wiesner, wohnhaft auf der Schmiedebrücke in No. 1926 vier Stiegen hoch.

(Ein Wirthschaftsbeamter sucht Dienste.) Er ist 24 Jahre alt, unverheirathet, kennt die Ackerbau-Systeme Daers und v. Fellenbergs, so wie den Gebrauch der neuern landwirthschaftlichen Geräthe und Maschinen praktisch. Er hat durch bedeutende Reisen seine Kenntnisse zu erweitern gesucht; kann sich mit guten Abschieds-Attesten legitimiren, ist bereit sich einer Prüfung zu unterwerfen, und wünscht längstens bis Osiern ein Unterkommen. Der Agent Herr L. Mayer auf der Altbüßler-Gasse No. 1408. bei dem Tischlermeister Herrn Rude, dem rothen Krebs gegenüber, giebt nähere Nachricht.

(Unterrichts-Anzeige.) Ein von der Universität abgegangener junger Mann erziehet sich, wohlgefiteten Zöglingen in der lateinischen und französischen Sprache, so wie in den meisten Gegenständen, die auf höhern Schulen gelehrt werden, auch im Singen, Clavier- und Guitarr-Spielen, sowohl Anfängern als Geübteren gründlichen Unterricht zu ertheilen. Das Nähere Bischofs-Gasse No. 1256. 3 Stiegen von 1 bis 2 Uhr.

(Anerbieten.) Einen Candidaten der Theologie, evangelisch-protestantischer Confession, weist in portofreien Briefen als Hauslehrer nach

M. Dettinger, wohnhaft auf der Neuschen-Gasse in den drei Thürmen.

(Dienstgesuch.) Eine Wittfrau in mittlern Jahren wünscht als Wirthschafterin unterzukommen. Das Nähere beim Herrn Kettig im rothen Löwen auf der Kupferschmiedegasse.

(Bekanntmachung.) Durch den Tod des Herrn Provinzial-Inspector Duvry zu Berlin und Zurückberufung seines ältesten Sohnes ins väterliche Haus, ist die zeither unter der Firma Duvry & Wandel hieselbst bestandene Dehl-Raffinerie und Handlung aufgelöst worden. Ich habe sämmtliche Activa und Passiva dieser bisherigen Societäts-Handlung übernommen und setze sie seit dem 1sten dieses für meine alleinige Rechnung fort. In dem ich das handlungstreibende Publikum nun ergebenst ersuche, von meiner untenstehenden Firma geneigtest Notiz zu nehmen, verkühre ich zugleich, daß ich noch wie vor mich aufs eifrigste bestreben werde, meine resp. Abnehmer aufs prompteste und billigste mit allen Sorten raffinierten Lampen-Dehlen und Dochten zu bedienen. Breslau, den 1. Januar 1821.

Friedrich Wilhelm Louis Wandel, auf der Bütnergasse im goldnen Weinfäß.

(Bekanntmachung.) Einem verehrungswürdigen Publico statte ich hiermit meinen schuldigsten Dank für den gütigen Zuspruch, wie auch für den bisher erhaltenen Beifall ab, und kündige zugleich an, daß das römische Cabinet biblischer Darstellungen alten und neuen Testaments nur noch eine kurze Zeit zu sehen ist. Um den Eintrittspreis einem Jeden zu erleichtern, so sind die Preise der Plätze, als: Erster Platz auf 4 Gr. und Zweiter Platz 2 Gr. Rom. Münze (Kinder zahlen die Hälfte) herabgesetzt, und bitte um geneigten Zuspruch. Die Ausstellung dieses Cabinets ist im blauen Hirsch auf der Dhlauergasse, und ist von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr zu sehen.

E. Cavallieri.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publico mache ich ganz ergebenst bekannt, daß ich mich als Dehl- und Stubenmaler hier etablirt habe. Indem ich um gütige Ausfräge ersuche, verspreche ich gute Arbeit und möglichst billige Preise.

Carl Schum, Neumarkt No. 1444 beim Uhrmacher Herrn Wiesner.



(Zu verkaufen.) Ein halbgedeckter Wagen ganz nach neuer englischer Art gebaut, mit Oil Keeper und noch nicht gefahren, steht bloß deswegen zum Verkauf, weil er für den Besitzer zu elegant ist. Ohlauerstraße, dem Zuckerrohr über, No. 1168. im ersten Stock.

(Die vortheilhafte Milchpacht in Oswitz) ist an cautionsfähige Pächter wegen Veränderung bald zu überlassen. Nähere Nachricht erfährt man bei dem dortigen Amtmann Bohn.

(Ziegel=Verkauf.) Bei dem Dominium Sinsdorf, 1½ Meile von Breslau, stehen 60,000 gut gebrannte Mauerziegel zum Verkauf.

(Ziegel=Verkauf. In der Jedlitzer Ziegelei, ½ Meile von Breslau, stehen mehrere hunderttausend der vorzüglichsten Dachziegel für billige Preise zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei dem dasigen Buchhalter. Jedlitz, den 8. Januar 1821.

(Musikalien=Verkauf.) Eine Anzahl Musikalien von 35 Sinfonien, 79 Concerts, 35 Solos, 59 Quadros und 7 Trios für die Violine, von denen berühmtesten Authoren, theils gestochen, theils sauber und correct geschrieben, liegen zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf beim Agent Pohl, Schweidnitzer Gasse im weißen Hirsch.

(Anzeige.) Der Katalog von der Streitschen Leihbibliothek ist eben fertig und nun wieder neu in der Expedition Brustgasse No. 918. für 6 Gr. Cour. zu haben. Er enthält alles, was bis Michaelis 1820 angeschafft worden ist.

(Anzeige.) Wegen der 3 Kupfer und 2 Karten, welche den ersten Band meiner Land- und Seereisen begleiten, kann derselbe erst in zwei Monaten erscheinen.

(Wohnungs=Veränderung.) Seine Wohnungsveränderung von der Schmiedebrücke auf die Carlsgasse No. 622. (ehemals zum rothen Brunn genannt) zeigt hierratt an  
W. Harnisch,  
Eisner, Doctor med.

#### Bekanntmachung.

Unsere bisher im Tuchhause geführte Tuchausschnittthandlung haben wir wegen vorhabenden Bau

#### in den schwarzen Adler

(Ohlauer- und Bischofs- Gassen=Ecke) verlegt und hört Selbige mit dem heutigen Tage im bisherigen Locale gänzlich auf, welches wir unsern geehrten Abnehmern hierdurch gebührend anzeigen. — Zugleich empfehlen wir uns Einem hochzuverehrenden Publikum mit einem wohl assortirten Lager von Tuchen und Casimir in den gangbarsten Farben, feinen und ordinären Planelles, Moltons, Friesen und dergl. Decken, in besser Güte und zu den billigsten Preisen.  
Breslau den 30. December 1820. G. Brüer Polaske.

(Gute Reise=Gelegenheit) nach Berlin den 15ten und 16ten auf der Reisergasse im goldenen Frieden No. 399.

(Reise=Gelegenheit) nach Warschau und retour, welche Montag, als den 15ten, von hier abgeht, und sich dort 3 bis 4 Tage aufhält. Der Wagen ist ganz gedeckt. Das Nähere in der Neuschengasse im Eilerhose No. 43. bei Aaron Frankfurth.

(Reise=Gelegenheit.) Den 17ten dieses gehen 2 bedeckte Wagen nach Berlin und hernach auch zurück. Das Nähere im rothen Hause bei Mendel Färber.

(Loosen=Offerte.) Zu der 30sten kleinen Lotterie, deren Ziehung auf den 18. Januar ihren Anfang nimmt, sind ganze, halbe und Viertel Loose bei mir zu haben.  
Breslau den 2. Januar 1821. Carl Jacob Menzel,

vormals Johana David Wengel.

(Loosen=Offerte.) Die neuen Loose zur ersten Klasse 43ter Klassen=Lotterie, deren Ziehung auf den 1ten Januar 1821 festgesetzt ist, werden ganze,



halbe und Viertel=Loose zu dem bekannten Einsatze bis zum 16ten Januar offerirt, nebst dem Auszuge der Einnehm.=Geschäfts=Anweisung — 2 Gr. Cour. — und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 1sten December 1820.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wenzel.  
(Loosen=Offerte.) Es empfiehlt sich mit Loosen zur 1sten Klasse 43ster Lotterie, so wie auch zur kleinen Lotterie mit prompter Bedienung. Schreiber, im weißen Löwen.

(Loosen=Offerte.) Loose zur Classen= und kleinen Lotterie sind zu haben bei H. Holschau dem Ältern, Neusch=straße im grünen Polacken.

(Anzeige.) Bindvorleiste, pro Duzend 1 und 1½ Rthlr. Cour., 1 Stück 6 Gr. und 6 Sgr. Rom. W.; Cerallseife, pro Duzend 2 und 2½ Rthlr. Cour., 1 Stück 5 und 6 gGr. C.; Hünereaugenseilen, das Stück 4 gGr. Cour.; Aromatische Magenmorsellen, pro Schachtel 10 gGr. Cour.; englischen Opodeldoc, pr. Glas 10 und 16 gGr. Cour., auch 1 Rthlr. Cour.; feine französische Räucherkerzen, in Schachteln als auch lose; Dr. Welpers und Dr. Hufelands Zahnpulver, und Boglers reinigende und stärkende Zahntinktur, pro Glas 10 gGr. Cour., offerirt

G. D. Jäckel.

(Berliner Schlagwurst) das Preuß. Pund 8 gGr. Cour., im Ganzen billiger, offerirt

G. D. Jäckel.

(Delikatessen=Anzeige.) Neue Flichheringe, neue Bricken, geräucherten und marinirten Aachs, schöne Castanen, reine Punsch=Essenz, ächten Champagner, ächtes Stettiner Bier empfiehlt

F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Ganz frischer fließender Caviar ist zu haben in der Weinhandlung J. Fiedler jun. Albrechts=Gasse.

(Verlorne Dose.) Es ist eine einfache viereckige goldne Schnupftabacks=Dose mit gerieften Streifen verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, sie gegen ein angemessenes Douceur auf dem Neumarkt No. 1447. eine Etiege hoch abzugeben.

(Wohnung zu vermietthen.) In dem Hause No. 557. Neusch=Gasse nahe am Salzringe neben dem weißen Löwen, ist der 3te Stock, eine angenehme mittlere Wohnung, auf Oestern zu beziehen, und sich dieserhalb par terre in der Weinhandlung zu melden.

(Zu vermietthen) und auf Oestern zu beziehen ist auf der äußern Ohlanerstraße No. 1109. die 2te Etage, bestehend aus 2 Stuben, Alkove, 2 Bodenkammern und Keller.

(Wohnung und Handlungs=Gelegenheit zu vermietthen.) In der Carls=gasse No. 637, dem Königl. Palais schräge über, ist der erste Stock, bestehend in 5 Stuben, Küche, Speisegemach nebst Zubehör; ferner

eine Handlungs=Gelegenheit zu vermietthen und zu Johanni a. c. zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

## Literarische Nachrichten.

### Nachricht

für die Freunde und Verehrer der polnischen Literatur.

Durch nachstehend genannte, von Thomas von Szumski, Lehrer am Königl. Gymnasium zu Posen, verfaßte, im Verlage der W. G. Kornichen Buchhandlung in Breslau so eben erschienene neue Bücher hat das Gebiet der polnischen Literatur einen bedeutenden, und daher für die Freunde und Verehrer derselben ohne Zweifel höchst erfreulichen Zuwachs erhalten, nämlich:

I. Polnische Grammatik, mit praktischen Uebungen, welche aus allgemein nöthigen Gesprächen, Vilets, Briefen, Vocabeln u. s. w. bestehen, nebst einer Declinations= und einer Conjugations=Tabelle. 15 Bogen. geh. 20 Sgr. Cour.

(Wenn jedoch Schullehrer eine bedeutende Zahl von Exemplaren directe aus der Verlagshandlung nehmen, so erhalten sie dieselben wohlfeiler.)



**II. Polnisches Lesebuch**, welches prosaische und poetische Auszüge aus den Werken der älteren und neuesten polnischen Schriftsteller und das zum Uebersetzen derselben nöthige Wörterbuch enthält. 2 Theile. 1 Rthlr. 8 Sgr. Courant.

Der erste Theil enthält leichtere prosaische und poetische Auszüge für Anfänger; der zweite Theil schwerere prosaische und poetische Auszüge für die Geübteren. Jeder Theil ist 20 Bogen stark in 8vo., und jeder Theil wird auch (mit Ausschlag des Wörterbuchs) einzeln zu 15 Sgr. verkauft.

Das Lesebuch ist auch auf feinem Papier unter dem Titel: Wypisy polskie, für 2 Rthlr. Courant beide Theile, gebunden zu haben. Der erste Theil ist mit dem Portrait des Fürsten Erzbischofs von Gnesen, Ignaz Krasiński, und der zweite Theil mit dem Portrait des Johann von Kołłanowski verziert; beide sind, der letztere aus dem 16ten, der erste aus dem 18ten Jahrhundert, als die berühmtesten polnischen Dichter bekannt.

Diese Bücher sind auch in jeder andern Buchhandlung, und in Posen beim Verfasser für obige Preise zu haben.

Sowohl der Verfasser als auch der Verleger haben ihrerseits alles mögliche gethan, daß diese Bücher dem resp. Publikum, welches sich für die polnische Sprache und Literatur interessiert, nützlich und — wohlfeil seyn möchten. Jeder gerechte Sachkundige wird ihnen deshalb den gebührenden Beifall gewiß zugestehen.

In der Grammatik hat sich der Verfasser besonders dahin bemüht, das gründliche Erlernen der polnischen Sprache den Deutschen zu erleichtern, und im Lesebuche dieselben mit der polnischen Literatur näher bekannt zu machen. Er hat deshalb die mannigfaltigsten prosaischen und poetischen Auszüge aus den Werken der polnischen Autoren geliefert, von der Mitte des 16ten Jahrhunderts an, bis 1820.

Bei J. A. Munk in Posen ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornische) zu erhalten:

## A b r é g é

de

## L' HISTOIRE GRECQUE

depuis le commencement jusqu'à l'entière destruction de cet empire; avec un supplément sur les mœurs, les usages, les institutions, les sciences et les productions littéraires des Grecs, accompagné de notes explicatives à l'usage

des écoles et des instructions particulières

par

**H. F. Grangé,**

Lecteur de langue à la Pédagogie royale de Züllichau.

Sauer geheftet 20 Sgr. Courant.

Dieses Werkchen enthält nicht etwa losgerissene Stücke eines Ganzen, sondern in gedrängter Kürze eine vollständige Geschichte der Griechen von ihrem Entstehen bis zu ihrem ganzlichen Untergange durch die Römer. Athen und Sparta, so wie die berühmten Männer beider Republiken sind vorzüglich berücksichtigt worden. Die zweite Abtheilung dieses Werkchens liefert Nachrichten über die Sitten, Gewohnheiten und wissenschaftliche Bildung der Griechen, so wie auch einige Worte über die vorzüglichsten Autoren und deren Werke. Dem Ganzen folgen die nöthigen Erklärungen sowohl in mythologischer als geschichtlicher Hinsicht. Das Buch ist in einem fließenden und klaren Stile, wenig bekannte Wörter und schwere Constructionen sind vermieden und ist daher für die Jugend von doppeltem Nutzen. Auch denjenigen, die nicht Gelegenheit haben, größere Werke über die Griechen zu lesen, wird dieser Abriß eine willkommene Lectüre seyn, indem der Verfasser die vorzüglichsten Werke benutzet hat.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonntags, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornischen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.